

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1.75 Mark, für 2 Monate 1.20 Mark,  
für 1 Monat 0.60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., für 1 Monat 0.70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Wogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Glaser in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Zeitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

Nr. 74. Bromberg, Sonnabend, den 28. März. 1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neuabstellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

## Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse“ unter weitgehendster Verwendung von Drahtmeldungen rasche und zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrierte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

Im anbricht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk. vierteljährlich zweifellos mit die

### billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigenteil unserer Zeitung bringt täglich eine Fülle von Geschäftsnotizen aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Inferentionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probennummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

## Deutschlands

### Kolonialpolitische Aufgabe.

Vizeadmiral a. D. Freiherr von Schlieffen, der koloniale Verhältnisse in Afrika und in der Südsee aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, übt im Aprilheft der „Deutschen Revue“ an der deutschen Kolonialpolitik, Kiautschou ausgenommen, scharfe Kritik. Im Mittelpunkt dieser Kritik steht Deutschlands Verhalten betreffs der Eingeborenenfrage. Schlieffen beklagt, daß Deutschland nicht den wahren Schatz gehoben habe, der uns zur Wehrung von Ansehen und Macht in der Kraft der Eingeborenen zugefallen war, daß sich vielmehr Deutschlands kurzichtiges Bestreben auf die Ausbeutung des den Eingeborenen gehörigen, ihnen fortzunehmenden Bodens richtete. Blindlings habe man das Verfahren anderer Kolonialmächte zum Vorbilde angenommen, ohne den veränderten Zeitläuften und dem kulturstaubigen Rechnung zu tragen. Gestutzte aber flinge es schon fast ungläublich, daß sogenannte koloniale Praktiken offen aussprechen und auch damit Glauben finden konnten, daß die Schwarzen nur eine Art des Menschengeschlechts und von Rechts wegen durch die Weißen gleich dem Tiere auszunutzen seien, während das von anderer Seite gestellte Verlangen der Anerkennung ihrer Menschenrechte, menschenwürdiger Behandlung und Hebung auf höhere Kulturstufe als Humanitätsdusel bezeichnet sei. „Da konnte“, bemerkt hierbei Schlieffen, „das Vorkommen der bekannten Ausschreitungen eines Veit, Wexlan u. a., deren Untaten bei manchen durch die dem Tropengewohnen lächerliche Fabel vom Tropenfoller als unerschuldete Krankheit angesehen wurden und selbst bei den Richtern eine unbereiflich milde Beurteilung fanden, nicht Wunder

nehmen. Die Allgemeinheit bis in hohe Kreise hinein war sich der eigenen Urteilslosigkeit zur Sache bewußt und nahm einige gewissenlose, großsprecherische Menschen, die in Afrika noch mehr verbroht waren und mit ihren Erfahrungen prahlten, als Autoritäten in der Eingeborenenfrage hin.“

Im Gegensatz zu den kolonialen Praktikern dieses Schloßes vertritt Schlieffen unter Berufung auf eine große Zahl von Kolonialbeamten und von sonstigen Sachmännern die Auffassung, daß die Arbeitsunlust des Negerd durchsich kein von der Rasse unrennbares Uebel, sondern durch die Entwidlung erzeugt, durch eine Reihe von Einflüssen des sozialen Lebens begünstigt sei. Auch auf dem letzten Kolonialkongreß sind unter dieser Voraussetzung gewichtige Stimmen laut geworden, die auf die Notwendigkeit einer wohlwollenden und herausziehenden Behandlung der Eingeborenen hinwiesen. Schlieffen gelangt von seinem Standpunkt aus u. a. zu folgenden Forderungen: Kein Land mehr in größeren Komplexen zu vergeben, sondern nur an Ansiedler oder Kaufleute auf Grund von Kaufverträgen, die unter Regierungskontrolle mit den eingeborenen Eigentümern abgeschlossen sind; Einführung einer Landordnung oder eines Erbpachtstystems zur Verhütung der Landspulation; keine weitere materielle Unterstützung der großen Konzeptionsgesellschaften, außer Schutz; größte Strenge in bezug auf die Einhaltung übernommener Verpflichtungen durch die Konzeptionsgesellschaften; umfassender Rechtschutz der Eingeborenen gegen Übergriffe der Weißen; Verbot des Branntweinimports, soweit er für die Eingeborenen bestimmt ist; Erziehung der Bevölkerung zur Kultur, nicht bloß durch Förderung der Mission und der Schulen, sondern auch durch Belehrung und Anleitung für ertragreiche Eingeborenenkulturen aller Art; Abnahme und gute Bezahlung ihrer Erzeugnisse durch Begünstigung des privaten Handels; Einführung einer mächtigen Besteuerung der Eingeborenen erst dort, wo Aufwendungen für eine gerechte Verwaltung und für Verkehrsmittel gemacht und dem Eingeborenen kenntlich geworden sind; Anlage von Wegen und Bahnen zur Beförderung der Landeserzeugnisse und der Einfuhr auf Reichsständen, durch Privatunternehmer nur unter der Bedingung, daß ihnen kein Land an der Bahn oder nur insoweit abgetreten wird, als es zum vorteilhaften Bahnbetrieb gebraucht wird; allmähliche Einrichtung von Polizeitruppen aus den Eingeborenen, später Einführung einer den Umständen angepassten Militärdienstpflicht bei ihnen, damit sie sich im Falle einer Bekriegung Deutschlands unter Führung deutscher Offiziere selbst schützen können. Von der Durchführung eines solchen Programms verspricht sich Freiherr von Schlieffen für Deutschland die Aussicht, eine starke Kolonialmacht zu werden.

### Politische Tageschau.

\*\*\* Bromberg, 27. März.

Das Reuterbureau meldet aus Washington, 25. März: Der deutsche Kaiser hatte dem Präsidenten Roosevelt mitteilen lassen, daß das atlantische Geschwader der Vereinigten Staaten auf dessen beabsichtigter Fahrt nach Europa auch in Kiel willkommen sei. Infolge der Veränderung des Reiseplanes für das Geschwader hat sich Präsident Roosevelt gezwungen gesehen, die Einladung abzulehnen unter dem Hinweis, daß das Geschwader keinen Hafen des europäischen Festlandes anlaufen werde. Ungefähr gleichzeitig gibt das Marineministerium in Washington bekannt, daß die Reihe des Nordatlantischen Geschwaders sich über die Azoren hinaus erstrecken werde. — Entgegen der obigen Darstellung des Reuterbureaus meldet der Berliner „Kokalanz“, nach einer anscheinend offiziellen Quelle: Präsident Roosevelt hat die Mitteilung, daß das amerikanische Geschwader in Kiel willkommen sei, „mit großer Freude und Genugthuung“ aufgenommen. Inzwischen ist aber aus schiffsrechtlichen Gründen für dieses Jahr der Europabesuch des amerikanischen Geschwaders ausgefallen worden. Ein Zusammenhang zwischen der Mitteilung Kaiser Wilhelms an den Präsidenten der Vereinigten Staaten und der Aufgabe der Europafahrt des nordatlantischen Geschwaders besteht nicht. Deshalb ist die in ihrer Tendenz ohne weiteres durchsichtige Darstellung, Präsident Roosevelt habe eine Einladung Kaiser Wilhelms zum Besuche des amerikanischen Geschwaders in Kiel abgelehnt, tatsächlich falsch.

Nach einer den Kreisbehörden zugegangenen Verfügung des Ministers des Innern ist mit den Vorbereitungen zur Wahl für den deutschen Reichstag ohne Verzug vorzugehen. Insbesondere ist die Abgrenzung der Wahlbezirke sowie die Aufstellung der Wählerlisten unverzüglich herbei-

zuführen. Die Aufstellung der Wählerlisten ist so zu beschleunigen, daß sie binnen kürzester Frist, spätestens zu Ostern, zur Auslegung fertig sind. Nach dem Wahlreglement müssen die Listen mindestens acht Tage zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Die württembergische Regierung hat neuerdings ihrer Neigung Ausdruck gelassen, für Einführung der Berufung im Strafprozeß einzutreten. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, im Prinzip seien die meisten deutschen Einzelregierungen für die Einführung der Berufung. Die Ansichten gehen jedoch noch einigermaßen auseinander, wenn es sich um Beantwortung der Frage handelt, welches die Berufungsinstanz werden soll. Aus dem Kreise Schlochau-Platow erfährt die „Dt. Tagesztg.“, daß von einer konservativen Kandidatur eines Gutsbesizers Seehagel gegen den bisherigen Abgeordneten Silgendorff nicht die Rede sein könne. Silgendorff sei von der Gesamtheit der Konservativen und dem Bunde der Landwirte einstimmig aufgestellt worden. Die Seehagelsche Kandidatur sei im Kreise ganz unbekannt. Man vermutet einen Schachzug der Antisemiten Brühnscher Farbe.

### Deutschland.

Berlin, 26. März. Der Kaiser tritt am 1. April abends die Reise nach Kopenhagen an. Das Gefolge besteht aus dem Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg, Generaladjutanten Generalleutnant von Moltke, General a. la suite Generalmajor von Löwenfeld, Flügeladjutanten Korvettenkapitän von Grumme, Flügeladjutanten Graf von Schmettow, Leibarzt Dr. Zilberg, den Chefs der Kabinette Vizeadmiral Freiherr von Senben-Wibran, Generalleutnant Graf von Hülsen-Häfeler, Geheimrat von Valentin und dem Vertreter des auswärtigen Amtes Grafen von Tschirsky und Bögen-dorff. Heute Abend fand bei den Majestäten ein Diner statt, wozu zahlreiche Fürstlichkeiten geladen waren. Der Kaiser saß zwischen der Fürstin Anton Radziwill und der Fürstin Dynar, rechts folgten der Hausminister v. Wedell, die Fürstin Dornesmarck, Fürst Dohna-Schlobitten, Prinzessin Schönburg-Waldenburg, nach links der Herzog von Ujest, Grafin Brodorski und Fürst Dornesmarck. Die Kaiserin saß gegenüber dem Kaiser zwischen dem Prinzen Walbert und dem Fürsten Radziwill. Auf das Diner folgte eine musikalische Abendunterhaltung.

Berlin, 26. März. Der Reichskanzler, der seit Oktober v. Js. Berlin nicht für längere Zeit verlassen hat, gedenkt, wie wir schon drahlisch gemeldet, die Osterferien in Italien, und zwar in Sorrent, (nicht wie es in der gestrigen Depesche irrtümlich hieß, in Florenz), nicht, wie im Vorjahre in Benedig, zuzubringen. Graf Bülow wird von Beamten der Reichskanzlei und des auswärtigen Amtes begleitet sein, da er die Regierungsgeschäfte auch während seines Aufenthalts in Italien fortführen wird, so daß ein wirklicher Ferienurlaub nicht in Frage kommt.

Berlin, 26. März. Heute Vormittag fand, wie schon kurz drahlisch gemeldet, in der St. Hedwigskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Frhr. Seereman v. Zuhdwyh statt. Der Sarg war vor dem Altar aufgebahrt, das Gotteshaus zeigte Trauerdekoration. Zur Feier versammelten sich außer der leidtragenden Familie die Minister Graf v. Posadowski, Frhr. v. Nitzschofen, Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Studt, Frhr. v. Hammerstein, Wöllner, Budde, Kraetz, zahlreiche Mitglieder des Bundesrats und der Ministerien, die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die Zentrumsfraktion war fast vollständig erschienen, ebenso zahlreiche Vertreter der anderen parlamentarischen Parteien, und die Bureaus des Reichstages und des Landtages. Eine große Zahl katholischer Vereine mit ihren Fahnen, darunter auch studentische, füllten den Hintergrund der Kirche. Am Sarg und am Altar wurden viele prächtige Kränze und Blumenkörbe niedergelegt. — In Vertretung des Kaisers erschien Flügeladjutant Oberstleutnant von Blüskow, ferner kam Prinz Joachim Albrecht, Fürst Anton Radziwill, General Prinz Salm-Sorffmar, Hausminister v. Wedell, Generaloberst v. Loë u. a. Befehl des Kirchenchors leitete die Feier ein. Prälat Fehnel geleitete die Messe, die Trauerrede hielt Weibischhof Hermann-Frauenburg, ein Freund des Toten, der mit warmen Worten seine Frömmigkeit und Treue, seine Milde, seine Herzlichkeit und seinen Wohlthätigkeitssinn pries. Die Leiche wurde sodann feierlich nach dem Lehrter Bahnhof geleitet; der Kreuzträger und zwei Weibdiener eröffneten den Zug, die Vereine mit den Fahnen, die Geistlichkeit folgten. Hinter dem Leichenwagen schritten dann die Schriftführer des Abgeordnetenhauses Im Walle und v. Hagen mit den Orden, hinter diesen die Verwandten, die Minister, die Präsidenten der Parlamente, die

Zentrumsfraktion, die sonstigen Abgeordneten und die übrigen Leidtragenden.

Lübeck, 26. März. Wie die „Lübeckischen Anzeigen“ melden, hat das Torpedoboot „S. 65“, das als erstes Kriegsfahrzeug den Elbe-Trave-Kanal befuhr, die Fahrt von Lübeck nach Lauenburg an der Elbe in 10 1/2 Stunden ohne Hindernis zurückgelegt. Beim Passieren der zahlreichen Brücken war lediglich das Umlegen des Signalmarktes erforderlich.

### Schweiz.

Bern, 26. März. Der Nationalrat genehmigte wie der Ständerat einstimmig den vom Bundesrat mit einem schweizerisch-französischen Bankkonsortium abgeschlossenen Vertrag betreffend Aufnahme eines 3 1/2prozentigen Anlehens von 70 Millionen Franken zum Kurs von 97 1/2 zum Zweck der Konversion der älteren eidgenössischen Anleihen, zur Beschaffung der Mittel für die Neubewaffung der Artillerie usw.

### Oesterreich.

Wien, 26. März. Abgeordnetenhause. Im Einlauf befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten Choc betreffend die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Deutschland, worin auf eine Erklärung des Staatssekretärs Freiherrn v. Nitzschofen im deutschen Reichstage hingewiesen wird, wonach das auswärtige Amt des Deutschen Reiches sich mit der Ausweisung österreichischer Staatsbürger durch die Landesbehörden nur dann befaßt habe, wenn der österreichisch-ungarische Botschafter sich darüber beschwert habe. Die Interpellanten fragen, ob die Regierung die Intervention des Botschafters gegen jede rechtsmässige Ausweisung zu veranlassen geneigt sei.

Budapest, 26. März. Im Abgeordnetenhause beantwortete der Honvedminister Frhr. v. Fejervary die Interpellation des Abg. Benedek über das Verbot, daß Offiziere der Antiduellliga beitreten, dahin, daß zwar der Zweikampf gesetzlich verboten sei, das Offizierkorps sich jedoch über die gesellschaftliche Auffassung, welche die Abweisung eines Duells als Feigheit erkläre, nicht hinwegsetzen könne. Das Offizierkorps sei nicht berufen, der Gesellschaft neue Auffassungen zu oktroyieren. Da zudem vorauszusetzen sei, daß die spezifischen Vorschriften der Armee über Ehrensachen mit den Vorschriften der Antiduellliga nicht übereinstimmten, könne der Offizier nicht über die Richtschnur seines Verhaltens im Unklaren gelassen werden. Wenn es der Antiduellliga gelinge, ihrer Auffassung in der Gesellschaft zum Siege zu verhelfen, so werde das Offizierkorps nicht verfehlen, sich den neuen Ideen anzupassen. (Beifall rechts.) Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntnis.

Luzern, 26. März. Nach dreitägiger Debatte hat die Deputiertenkammer einstimmig, bei zwei Stimmenthaltungen, den Eisenbahn- und Zollvereinbarungsverlängerungsvertrag mit Deutschland angenommen.

### Frankreich.

Paris, 26. März. (Deputiertenkammer.) In der heutigen Nachmittagsitzung wird über das Genehmigungsgesetz der Carthäuser-Mönche beraten, welche durch eine königliche Verfügung vom Jahre 1816 eine Berechtigung zur Niederlassung erhalten haben. Der Ministerpräsident weist nach, daß die Carthäuser niemals anerkannt worden seien. Im weiteren Verlaufe der Debatte weist Rabier darauf hin, daß der Besitz der Riforfabriken stets in den Händen von Mittelpersonen gelegen habe. Ministerpräsident Combes erkennt zwar die Wildtätigkeit der Carthäuser an, wirft ihnen aber Einmischung in die Politik vor. Sie seien nach dem Gesetz von 1901 ins Ausland gegangen, möchten sie dort bleiben! (Beifall links.) — (Senat.) In der Vormittagsitzung nimmt das Haus den Etat der schönen Künste an. Auf eine Anfrage über die Ziara des Saitaphernes erklärt der Unterrichtsminister Chaumié, er habe die Ziara aus den Sammlungen des Louvre entfernen lassen, weil der Konservator des Louvremuseums ihm mitgeteilt habe, daß er jetzt Zweifel an der Echtheit der Ziara hege. Das Ergebnis der deshalb angeordneten Untersuchung werde vollständig veröffentlicht werden.

In der Deputiertenkammer hat sich auf Anregung des Deputierten d'Estournelles eine neue parlamentarische Gruppe gebildet: die Gruppe für internationales Schiedsgerichtswesen. Die neue Bereinigung zählt schon mehr als 100 Mitglieder aus allen Parteien.

Etwa 50 Frauen veranstalteten heute vor dem Justizgebäude eine Sympathieumgebung für die Krankenpflegerinnen der „Petites Soeurs“, welche wegen Übertritts des Kongregationsgesetzes dem Zuchtpolizeigericht überwiesen waren. Die Polizei zerstreute die Teilnehmer an der Kundgebung.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. März.

Rosener Neile des Professors Holz. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe wird, worauf wiederholt hingewiesen ist, im August d. J. Herr Professor Holz aus München die Provinz Posen besuchen, um die hiesigen Verhältnisse einer Untersuchung zu unterziehen und insbesondere festzustellen, ob und in welcher Weise die vorhandenen Kaiserläufe für das Kleingewerbe mit geringem Kraftbetrieb nutzbar gemacht werden können.

Der Forstassessor Dr. Lasperes in Eberswalde ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterei Kruschewo, Kr. Garnitau, vom 1. Juli d. J. ab zur Verwaltung übertragen worden.

Zum Präsidenten der Ansiedlungskommission — so war kürzlich gemeldet worden — ist der Landrat Lomeyer in Meseritz in Aussicht genommen. Das „Kos. Tagebl.“ stellt demgegenüber jetzt fest, es hätte sich bei dieser Meldung nur um ein Gerücht gehandelt, das auf dem Ungehörigen, das der scheidende Dr. von Wittenburg seinen Beamten gab, erwähnt worden sei. Bisher sei, wie dem Posener Blatt von unterrichteter Berliner Seite bestätigt wurde, über die Besetzung der Präsidentenstelle noch keine Bestimmung getroffen worden.

Zum letzten Regimentsappell in Graudenz, war das Infanterieregiment Graf Schwerin (S. Pommerches) Nr. 14 gestern Donnerstag Mittag auf dem dortigen Exerzierplatz am Schwan angetreten. Zu Ehren des Regiments, das mit seiner Überführung nach Bromberg dem 2. Armeekorps zugeteilt wird, war, wie der „Ges.“ berichtet, der kommandierende General des 17. Armeekorps von Braunschweig von Danzig nach Graudenz gekommen. Die drei Bataillone des Regiments waren in einem großen Viereck aufgestellt. Die Truppen präsentierten, während der kommandierende General die Fronten abschritt. General v. Braunschweig begab sich hierauf mit dem Kommandeur des Regiments Oberst Freiherrn von und zu Bodman in die Mitte des Vierecks und hielt eine Ansprache an das Regiment, in welcher er dem Regiment „Lebewohl“ sagte und ihm seine besten Wünsche mit auf den Weg gab. Das Hoch auf den Kaiser, mit welchem der Kommandierende General schloß, brachte das Regiment unter prächtigem Gesehwe aus. Hierauf folgte ein einmaliger Vorbeimarsch des Regiments in Kompaniekolonnen. Eine tausendköpfige Menge wohnte dem Appell und der Parade bei und nahm so teil an dem herzlichsten „Lebewohl“, das den Schmerzinern zugerufen wurde.

Bestätigt ist laut „Reichsanzeiger“ die Wahl des bisherigen befohlenen Beigeordneten der Stadt Schneidemühl, Eugen Liebetanz, als Bürgermeister der Stadt Kulm.

Ein Volksunterhaltungsabend findet am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr im Rapperschen Saale statt, und zwar unter Mitwirkung des katholischen Junglingsvereins, sowie des Tenoristen Herrn Mair vom Stadttheater.

Kruschwitz, 25. März. (Über einen neuen russischen Übergriff) wird dem „Kuj. V.“ berichtet: Der Walermeister Zad war von dem Distriktsamt beauftragt, die Grenzpfähle an der Landesgrenze in der Gegend bei dem Gute Skotniki Kgl. neu anzufertigen. Er begab sich daher am 24. d. M. mit seinem Gehilfen an die Grenze, um die Pfähle zu besichtigen. Als sich beide, nichts Böses ahnend, einem russischen Grenzposten näherten, hielt dieser sie sofort an und gab drei Schüsse ab. Zad entfloß sofort, während der Posten den Gehilfen vom preussischen Gebiet über die Grenze zog, ihn zu Boden warf und mit aufgeschlagenem Seitengewehr bewachte. Die infolge des Schießens alarmierte Besatzung des Korbonds kam sofort zu Pferde angeritten, festelte den Gefangenen und nahm ihn mit. Da sich der Gehilfe aber genügend legitimieren konnte, so wurde er aus der Haft entlassen. Infolge der wichtigen Kolbenladung, die er empfangen hat, liegt er krank darnieder. — Diese Übergriffe wiederholen sich immer wieder; davon aber, daß die deutschen Behörden und die deutsche Regierung sie sich energig verbitten, ist niemals etwas zu hören.

Rosen, 26. März. (Ditbank.) In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Ditbank für Handel und Gewerbe waren 3 105 000 Mark Aktien mit 6210 Stimmen vertreten. Die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung pro 1902, sowie die Bilanz wurden genehmigt, und die Verteilung einer sofort fälligen Dividende von 6 Prozent beschlossen. In der Generalversammlung war auch die Verhandlung durch ihren Präsidenten Herrn Habenstein vertreten.

Gerichtssaal.

Hamburg, 26. März. Primus-Prozeß. Heute Vormittag wurde das Erkenntnis des Ham-

burger Seemanns, verlesen, in welchem dem Führer des „Primus“, Kapitän Peters, die Hauptschuld zugemessen wird, da er der Kaiserlichen Verordnung zuwider, im nördlichen Fahrwasser gefahren. Kapitän Sarns und der Besizer des „Primus“, Kapitän Videnpad, befanden, daß, soweit das nördliche Fahrwasser frei sei, alle elbseitwärts kommenden Dampfer in dasselbe steueren. Kapitän Videnpad bezeichnete den Kapitän Peters als einen nichternen, besonnenen und fähigen Schiffsführer. Von der Verlesung des Protokolls der gestern stattgehabten gerichtlichen Augencheinahme wurde Abhand genommen. Es wurden alsdann noch einige Augenzeugen des Unglücksfalles vernommen und die Verhandlung auf Freitag Vormittag vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Littleton (Neu-Seeland), 25. März. Das Entschlafenzug für das antarktische Forschungs-schiff „Discovery“ ist hierher zurückgekehrt. Es traf die „Discovery“ am 23. Januar in der Mac Murdo-Bai (Viktoraland) an. Mit Ausnahme einer Person, welche gestorben ist, wurde auf dem Schiffe alles wohl aufgefunden. Der Führer der „Discovery“, Scott, ist mit zwei Begleitern 94 Meilen weit südwärts vorgedrungen, hat bei 80 Grad 17 Minuten südlicher Breite und 163 Grad westlicher Länge Land erreicht und auf diese Weise den Rekord für die südliche Polarregion aufgestellt.

Bunte Chronik.

O. K. Der kurze Rock, über die Bewegung, die den kurzen Rock in Mode bringen will, schreibt ein englischer Modebericht: Im vorigen Jahre sah man zu Beginn des Herbstes in London den kurzen Rock, billigte ihn für andere Orte, aber nicht für die Hauptstadt, und verschob die Verbannung des langen Rockes noch für einige Zeit. Während der fashonablen Wintermonate fand der kurze Rock jedoch in Brighton viel Anklang, Paris ist sehr günstig dafür gestimmt, ebenfalls New-York, und deshalb kommt man jetzt auch in London auf die Frage wieder zurück. Die Schneider und Schneiderinnen hoffen nun, daß ihre smarten Kundinnen dafür zu haben sein werden; manche sagen sogar voraus, daß der kurze Rock sehr gefallen wird. Man arbeitet ihn nach amerikanischem Muster mit breiten Falten oder mit drei Falbeln. Sehr hübsch ist er, wenn eine Schößtrulle und ein Pelzminercape dazu getragen werden. Der neue Rock wird hinten etwas kürzer als vorn getragen, so daß er nicht aufgenommen werden braucht und durch Berührung mit dem Fußboden nicht beschmutzt wird.

O. K. Die 96 Bedingungen der Patti. Viele Künstler beklagen sich, nachdem sie ein Engagement unterzeichnet haben, daß sie ihre Bedingungen zu stellen nicht verstanden hätten und sich von einem Direktor oder Impresario zu leicht hätten überreden lassen. Sie sollten sich die Patti zum Muster nehmen, die, ehe sie ihre Konzerttournee nach Amerika unternimmt, 96 Bedingungen folgender Art in ihren Kontrakt hat aufnehmen lassen: Die Patti wird für jedes Konzert (60 Konzerte in 6 Monaten) 20 000 Mk. beziehen und überdies die Hälfte der Bruttoeinnahme, sobald diese 30 000 Mk. übersteigt. Das Gesamthonorar wird also mindestens 1 200 000 Mk. betragen, wovon 200 000 Mk. sofort gezahlt werden müssen und das übrige vor ihrer Abreise am 15. Oktober. Die Überfahrt wird auf einem von der Diva gewählten transatlantischen Dampfer 1. Klasse in einer Luxuskabine unternommen. Die Reisen in Amerika werden in einem Luxuszug für sie, ihren Gatten, den Baron Geberstein, sieben Bediente, mehrere Hunde, Vögel usw. gemacht. Der Impresario wird in demselben Zug, aber in einem besonderen Wagen reisen können. Bei jedem Konzert wird man wenigstens drei Strauße oder Kränze auf das Podium werfen. Die letzten Plätze dürfen nicht unter 12 Mk. verkauft werden. Die Patti wird selbst die Hotels und die Zimmer wählen (200 Mk. täglich), ihre Mahlzeiten werden von zwei Köchen bereitet, die sie mit sich führt. Selbstverständlich wird der Impresario das Ganze bezahlen. In jeder Stadt werden zwei Wagen mit je zwei Pferden Tag und Nacht zur Verfügung der Künstlerin stehen. Das Orchester wird vom Impresario zusammengestellt, aber den Dirigenten und die Sänger wählt die Patti. Jedes Programm wird nur drei Stücke umfassen, zwei Lieder, Konzertstücke und ein Ensemblestück aus folgenden Opern: „Aida“, „Miguelito“, „Lucia di Lammermoor“, „La Traviata“, „Faust“, „Troubadour“. Wenn es der Patti gefällt, wird sie zwei Stücke mehr singen. Die Reise wird ganz von dem Impresario geregelt, ausgeschlossen ist New-Orleans und Kuba, deren Klima der Künstlerin nicht bekommt. Nach Unterzeichnung eines solchen Kontrakts kann sich die Künstlerin wirklich nicht geschädigt oder als ein Opfer ihrer Unbesonnenheit fühlen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 27. März. (Morgenpost.) Der Berliner Rechtsanwalt Hugo Moens erschob sich, vermutlich wegen unglücklicher Familienverhältnisse.

Berlin, 27. März. (Voss. Zig.) Gestern fand in Prag eine vertrauliche Versammlung der tschechischen Studentenschaft statt, worin gegen die Unterdrückung, welche die österreichischen Behörden den tschechischen Sicherheitsbeamten bei Nachforschung nach politischen Verbrechern in Galizien zuteil werden lassen, entschiedene Stellung genommen wird.

Berlin, 27. März. (Neue Berl. Korrespondenz.) Der Eisenbahnminister richtete an die Eisenbahndirektionen einen Erlaß über die Errichtung von Kantinen, welche nach vorheriger Prüfung einen zweckentsprechenden Leiter erhalten. Die Kantinen sollen eine Wohlhabtseinrichtung bilden.

Berlin, 27. März. Der „Nationalzeitung“ zufolge ist als Vertreter des Intendanten von Sülzen mit der Leitung des Wiesbadener Hoftheaters Dr. Kurt Müthenbecher in Aussicht genommen.

Swinemünde, 27. März. Der neue Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ ist von Stettin kommend hier eingetroffen.

Altona, 27. März. (Berl. Lokalanz.) Der 37 Jahre alte Kaufmann Meis aus Prag erschob seine Frau und sich selbst, nachdem er an der Börse sein ganzes bedeutendes Vermögen verpulvert hätte.

Wien, 27. März. (Voss. Atg.) Das Komitee zur Veranstaltung des Allösterreichischen Nationaltages wandte sich an die politischen Parteien, sowie an deren politische Organe wegen einträglichen Zutommens. Es wurde überall abschlägig entschieden.

Budapest, 27. März. (Berl. Tageblatt.) Gestern beschloffen die Studenten, auf der Straße weiter zu demonstrieren, bis sie eine Genehmigung für den politischen Angriff erhalten, jedoch die Vorlesungen nicht mehr zu hören. Bei den späteren zweistündigen Demonstrationen vor dem Nationalpalast wurde die Ruhe nicht gestört.

Paris, 27. März. Die Kammer lehnte schließlich den Eintritt in die Spezialdebatte über die Gemeinigungsfrage der Karthäuser ab. Die Rechte rief: „Das ist ein Angriff auf die Freiheit.“ Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Paris, 27. März. Gegen 7 Uhr abends zogen etwa 200 Studenten vor das Kammergebäude unter Schreien auf die Schweltern und die Karthäuser. Die Gitter wurde sofort geschlossen und die Studenten mißlos zerstreut.

Sofia, 27. März. Es wird berichtet, daß das gesamte Kabinett sich verzwingen sehe, angeichts der Unmöglichkeit, das Kriegsporteulise zu besetzen, seine Entlassung zu geben.

London, 27. März. Auf Wunsch der Angehörigen des Generals Macdonald wird dessen Beerdigung in Paris erfolgen.

Nach Schluß der Redaktion.

Paris, 27. März. In der Vorstadt Grenelle kam es gestern Abend zu neuen Kundgebungen für die wegen Verletzung des Vereinsgesetzes zu Geldstrafen verurteilten „Petits Jouers“. Gegen 1000 Personen, darunter viele Arbeiter, versammelten sich auf dem Klosterhof und brachten Hochrufe auf die Schweltern aus. Coppel und einige andere Redner hielten Ansprachen und griffen die Regierung heftig an. Circa 200 katholische Studenten durchzogen die Straßen unter Kundgebungen für die Klosterchweltern.

Paris, 27. März. In einer stattgehabten Versammlung von etwa 20 Generalprioren wurde beschlossen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher dagegen protestiert wird, daß die Kongregationen politische Zwecke verfolgen.

Sofia, 27. März. Das gesamte Kabinett hat seine Demission gegeben.

Konstantin, 27. März. In vergangener Nacht wurden hier bei einer Feuerbrunst, die in einem Speditionslagerhaus ausgebrochen war, 12 Häuser und 4 Nebengebäude eingeeicht. Mehrere Personen wurden wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Büchermarkt.

\* Anleitung zur Holzmalerei von Dr. Fr. Zahner. 3. von C. Hebing völlig umgearbeitete Auflage. 80 Seiten 8. Preis brosch. 1,50 Mark. Verlag von C. Neuberland in Leipzig. Die Holzmalerei von heute beschränkt sich nicht mehr auf die Verzierung kleiner Gebrauchsgegenstände, sondern zieht auch auf diese ganze Zimmerinrichtungen in ihren Bereich. Die Verlagshandlung hat das Buch, wie die früher von ihr herausgegebenen Anleitungen zum Tischrand, zur Aquarellmalerei, Dimalerei usw. gleichmüßig und gediegen ausgestattet. Der Preis von 1,50 Mark erscheint hiernach durchaus angemessen. Wir sind überzeugt, daß die „Anleitung“, wie sie jetzt vorliegt, den zahlreichen Freunden der Holzmalerei von Wert und Nutzen sein wird.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Deutschen Presse.

Wasserrände. Table with columns: Pegel, Wasserstände, Tag, m, Pegel, m, etc. Includes locations like Weichsel, Warschau, Thorn, Bromberg, etc.

Schiffsverkehr vom 26.-27. März bis mittags 12 Uhr. Table with columns: Name des Schiffsführers, Name d. Kapitäns, Baarenladung, Von nach.

Warenbepfehen. Table with columns: Berlin, 27. März, Kurs vom, Amtliche Notiz, Disk. Komm., Deutsche Bank, etc.

Magdeburg, 27. März, angekommen 1 Uhr 20 Min. Table with columns: Kornzucker von 92% Rend., Kornzucker 88% Rend., etc.

Taschen-fahrplan. In die Innenseite des Deckels der Taschenmappe zu legen. Fahrplan. Aus Bromberg nach: Berlin, Potsdam, etc. Includes a circular diagram of routes.

Beckanntmachung. Sonnabend, den 28. März, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markt ein Sofa m. braun. Bezug, ein Mohrröhrenstisch, 5 Kart. m. div. Rinderwädhle, Damenstuhlrän, Unterr., woll u. gestr. Kinderjoden meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern. Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bauplätze. Im Vororte Bleichfelde bei Bromberg sind jetzt Bauplätze, ca. 1000,00 qm groß, mit vorzüglichem Baugrund, an der Hauptstraße gelegen, 25 Minuten vom Gymnasium entfernt, für nur 600,00 Mark zu verkaufen. Anstunft erstellt Grundstücke, Bleichfelde, Bahnhweg 114. 10 gebrauchte Fenster zu verkaufen. Danzigerstr. 84. Wohnungs-Anzeigen. Ein Laden mit Wohnung, 5-6 Zimmer, in der Nähe des Friedrichsplatzes per 1. Oktober zu mieten gesucht. D. E. 5 an die Geschäftsstelle d. Zeitung abgeben. Sonntige Wohnung, 4-5 Zimmer, Balkon, Veranda oder Garten, zum 1. 10. gesucht. Fam. 4 Pers. D. H. B. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschastliche Wohnung, 5 Zimmer u. reichlich Zubehör, in bester Wohngegend von sofort zu vermieten. Näheres Elsbachstr. 53 bei Albert Jahnke. (110) Das von Herrn Freire Otto innegehabte Ladenlokal nebst Wohnräumen Alte Paerstr. 7 ist per 1. Oktober er. zu vermieten. (89) Näheres bei Leo Brückmann, Bromberg. 3 Zimmer, Küche, Bahnhofsstr. 98, Gef. Danzigerstr. (4986) Eine herrsch. Wohng. v. 5 Z., v. Zub., neu renov., und eine K. Wohn. v. Stube u. Küche, v. gl. z. vermiet. Näh. bei Herrn Kaufm. Lotz, Schleinitzstr. 18. (4614) Wegen Verlegung ist Elsbachstr. 31, part. 1 Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer und Zubehör nebst Garten, zur alleinigen Benutzung sofort zu vermieten. (4972) Gesucht vom 1. 4. 2-3 möbl. bezog. möbliertes Zimmer in oberer Altkaser, Mittelstr. oder Heimes, Louisenstr. Off. n. F. S. 24 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lord. Bajjman bietet um K. Wollack, Schwedenbergstr. 73. Eine saub. Frau sucht Stellen z. Reinmachen f. d. ganz. Tag. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z. Stellen-Angebote (Die einfache Seite kostet 15 Pf.) Schneidemüller für Schlittengatter können sich melden. Victoria-Mühle. Fliesenleger für Gebahnen werden verlangt. Erste Bromberg. Kunstkleinsfabr. Otto Trenner. (4983) Tüchtigen Malergehilfen und einen Arbeitsburschen verl. F. Maglorski, Danzigerstr. 53. Einen Aufstreicher, Empf. Wirrin, Köchin, Stubenmädchen, Wädhchen für Alles. Fr. Frida Aktories, (4950) Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

**Sparverein für Bromberg u. Umgegend.**  
 Die Sparzeit beginnt mit dem 28. März und endet mit dem 19. Oktober.  
**Annahmestellen sind:**  
 1. J. Bachinski, Wilhelmstr. 30.  
 2. G. Boldt, Schmeckenbergstr. 31.  
 3. C. A. Franke, Brückenstr. 10.  
 4. J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35.  
 5. Fried Heller, Bahnhofstr. 21.  
 6. Erich Noack, Kornmarkt 3.  
 7. Louis Prinz, Brentenhöferstr. 14.  
 8. Rudolf Schulz, Ballstr. 20.  
 9. Wilh. Weiss, Ballmarkt 5/6.  
 10. C. Wolter, Rinfauerstr. 13.  
 11. Carl Wolter jr., Danzigerstr. 45. (107)

Nur Hauptgeschäft  
**Danzigerstr. 10**  
 am (108)  
**Ausverkauf**  
 gefüllt, einen großen Vorrat zurückgesetzter farbiger  
**Sonnenschirme**  
 um damit zu räumen, für **halben Preis.**  
 Bromberg. Schirmfabrik **Rudolf Weissig.**  
 Nur Hauptgeschäft **Danzigerstr. 10.**

**2 Reklameschilder**  
 an den Anhängern der elektrischen Straßenbahn vom 1. 4. 03. anderweitig zu vergeben. Neffektanten wollen ihre Angebote unter **S. 1000** an die Geschäfts. Zeitg. senden. (106)

**Henkels Bleich-Soda**

**Oberhemden**  
 Neuheiten in colorierten, sowie gefärbten und Bique-Einfäsen  
**Nachthemden**  
 Chemisettes in allen Faltsweiten, Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterkleider, Hosenträger, Handschuhe, fertige Betten, Bettfedern und Dauneneinlagen  
 empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen (76)  
**Leinen- und Ausstattungs-Geschäft**  
**A. Czwiklinski**  
 Brückenstraße 2.

**Musikstücke**  
 pro Nummer 10 Pf.  
 für Klavier  
 bei  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Schöne und Pflüge und Gagen, Krümmer u. s. w.  
**J. Baumann, Bromberg, Feldstr. 14.**  
 Das kann 1 Schmiech eintreten.  
**Es ist unmöglich,**  
 sich ohne Erfahrung eine Vorstell. von den unvergleichlich. Wirkungen geg. alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der  
**Original-Theerschwefel-Seife**  
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frk. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei  
**H. Kaffler, Parfümerie, Arth. Willmann, Drogerie.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leso es Jedem, der an Leidens Folgen solcher Laster demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21.**  
 lung. durch jede Buchhandl.

Von unterer  
**Dampfsägelei i. Grone a. B.**  
 haben noch  
**Mauersteine I. u. II. St.**  
 abgegeben.  
 Versandt erfolgt auch nach allen Stationen der Kleinbahn.  
**Kantak & Co.**  
 153)

**Einsegnungs-Anzüge**  
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in allen Grössen vorrätig empfiehlt (87)  
**Paul Wisniewski**  
 vorm. Moritz Ephraim  
 Friedrichsplatz 19. Friedrichsplatz 19.  
 Einsegnungs-Anzüge nach Mass werden in kürzester Zeit sauber und gut sitzend angefertigt.

Silberne Medaille.  
**J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,**  
 Bromberg, Mittelstrasse No. 3  
 empfiehlt  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.**  
 Gute, solide Arbeit.  
 Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.  
 Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

**Total-Ausverkauf**  
 meines (97)  
**Kurz-, Galanterie-, Luxus- u. Spielwarenlagers**  
 wegen Aufgabe des Geschäfts.  
**Fritz Grünthal, Wilhelmstrasse 14.**

Wenn Sie ein Fahrrad oder einen Pneumatis-Reifen kaufen, verlangen Sie ausdrücklich  
**Continental PNEUMATIC**  
 Nicht der billigste, aber der beste Reifen für Fahrrad und Automobil.  
 Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

**Hochheimer FANTERGOLD** durch den Weinhandel.  
 Vertreter gesucht: **Fanter & Co., Hochheim a. Main.** (191)  
 Eine kleine Zugabe  
**Aecht Franck**  
 - Caffee-Zusatz -  
 in Holzkistchen mit 1/2 Pfund Inhalt zu 20 Pfennig  
 giebt dem Caffee  
 hochfeines Aroma erhöhten Wohlgeschmack goldbraune Farbe.

**Moselwein v. Faß**  
 Vor Herbst d. J. letzter Vorratverkauf. 1899er hochf. Sicker-Mosel, 22 70 Pf. A. Wegner, Sülzenstr. 335  
 Gut. Fisch. Mittagst. empf. Fr. Cohn, Neue Marktstr. 11.  
**Unsere Cocosnussbutter Palmora**  
 zum Backen, Kochen u. Braten vorzüglich geeignet, schmeckt und bräunt wie gute Butter, ist jedoch weit ausgiebiger, weil ohne Wasser und ohne Salz, daher beim Braten auf 3 Teile Palmora 1 Teil Wasser u. Salz hinzusetzen. Überall erhältlich. **Pfund 60 Pf.** Berlin J. H. Mohr & Sohn G. m. B. H.

**Harzstäbe**  
 Prima großen Käse, goldgelb, eine Probe-Stücke = 10 St. M. 2,50, sowie hochfeinen Nistler-Pfandkäse pr. 7 60 Pf. geg. Nachnahme empn.  
**Dampfmolkerei „Bierlee“, Danzig.**

**Gründliche Privatvorbereitung**  
 für die mittleren u. oberen Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten, besonders für das  
**Einjähr. Freiwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.**  
 Stets vorzügliche Erfolge, weil Einzelunterricht u. kleine Kurse. Größte Feinheit! Ausgezeichnete Vorbereitung, liebevolle Behandlung und strenge Beaufsichtigung sämtlicher Schularbeiten. Sehr schöne, geheizte Zimmer. Bad- und Gartenbenutzung. **Kein Massenpensum!** (153)  
 Näheres durch **Dr. Wolf, Breslau III, Freiburgerstr. 42.**

**Hugo Sperling, Wagenfabrik, Kotel a. N.**  
 Stets großes Lager von Luxus- und Geschäftswagen jeder Art neuesten Stils, in eleganter u. dauerhafter Ausführung unter Garantie.  
 Reelle Bedienung. Billige Preise. Gültig. Zahlungsbeding. Zusätzl. Katalog gratis. Reparaturen u. Aufkl. rungen von Wagen werden solide u. preiswert ausgeführt.

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken  
 vormals **G. Sturm**  
 Aktien-Gesellschaft  
**in Freiwaldau, Kreis Sagan**  
 empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,**  
 letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung**, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdglasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in **Naturfarbe.** (132)  
 Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen. Auf Wunsch übernehmen die Werke die Ausführung der Bedachung in eigene Regie durch das Verkaufsbureau der Firma für die Provinzen **Posen und Westpreussen**

**R. Werner, Posen W. 3.,**  
 Glogauer Strasse 74/75. — Telephon Nr. 889.

**Für Westpreussen!**  
 Hervorragendes Insertionsorgan für alle die Landwirtschaft betreffenden Anzeigen sind das einzige Fachorgan der Provinz, die in Danzig erscheinenden  
**Westpreussischen Landwirtschaftlichen Mitteilungen.**  
 Organ der Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreussen.  
 Gef. Aufträge erbittet **die Expedition: Danzig Kettnerhagengasse 4.**

**Cocosnussbutterfabrik**  
 sucht wegen Uebernahme des  
**Alleinverkaufs**  
 ihres erstklassigen Fabrikats für den dortigen Platz und Umgebung mit erster Firma der Kolonialwarenbranche in Verbindung zu treten.  
 Gef. Offerten erbeten unter Chiffre **C. 6411** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** (152)

**Liebhavern**  
 einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabellos gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pf. das Pfd. an.  
**H. Bülek**  
 Bromberg  
 ● Friedrichstraße 51. ●  
 Preislisten gratis und franco. — Postkollt franko Nachnahme.

**Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen**  
 werden schnell u. billigst ausgeführt  
**Germania-Haus**  
 Joh. S. Linsky, Friedrichstr. 35, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handl.

**Konkurswaren-Ausverkauf**  
**Friedrichstr. Nr. 16.**  
 Aus der **Marie Parlow'schen Konkursmasse** werden fertige und angefangene Handarbeiten jeder Art, gezeichnete Sachen in Leinen und Tuchen, Stoffe zum Besticken, Seide, Ganzgarne, Stütz- und Strickwolle, Baumwolle und Häfelgarne u. s. w. zu sehr billigen Preisen verkauft, da das Geschäftslokal zum 1. April geräumt werden muß. (91)

**Proben Thee**  
 nur lose (475)  
 das Pfund 2 Mk.  
**Emmericher Waren-Expedition.**  
**ff. Osterschinken und Osterbratwurst**  
 in bekannter Güte empfiehlt **Eduard Reeck.**  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 2740 not. begl. Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei **Düsten, Heiserkeit, Scharb u. Verschleimung.** Badet 25 Pf. bei: Gebr. Hubel Joh. Carl Lambey u. Ed. Reibel in Bromberg, A. Wegner in Sülzenstr., Lewin Wehnerjohn in Schulz, R. Schleiter in Annarzewo.

**Weißtalf**  
 zum Busz liefern bis auf weiteres pro cbm 10,75 Mk. frei Baustelle. **Julius Jacoby, Dachpappenfabr.** Alexandr. 8. Tel. Nr. 33

**Pluk-Stauffer-Kitt**  
 in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertraffen zum Kittzen zerbrochener Gegenstände, bei: **Bromberg: Carl Wenzel Detail, Friedrichstr. 64; Dr. Aurel Kratz, Viktoriadg. Tempelburg; B. Schultz.** (154)

**Eisen-Sägepähne**  
 hat täglich abzugeben  
**Selig Salomon,**  
 Dampf-Sägegewerl, Schönthagen.

**Zum Umzug!**  
 Naturcellapapier pro ganze Rolle von 10 Bfg. an.  
 Goldtapeten pro ganze Rolle von 25 Bfg. an.  
 Fondgoldtapete pro ganze Rolle von 50 Bfg. an.  
 Asphaltpapier f. feuchte Wände 60 cm für 1 Mk. (404)  
 Kynogenstuckretzetten, 80% leichter als Gypsstuck, v. 1 Mk. an!  
**Gustav Schleising, Bromberg Danzigerstr. 150/150a.**  
 Bitte um Beachtung d. neuen Schaulenfer-Auslagen! Einzig-Geschäft am Plage, das d. Tapetenring nicht angehört!!! 1900 2 gold. Medaillen! Reichhaltige Musterkollektionen liberal! hin.

**Marquisen**  
 Vorhänge f. Veranden und Zelte u.  
 liefern aus bestem Material billigst  
**Winkler & Hübner.**  
 Obstbäume, Rosen, hochst. und niedrige, Ephen, Stauden u. s. w. (4483)  
 habe in schöner, geheimer Ware abgegeben, gleichfalls empfehle **blühende Topfpflanzen,** als **Rosen, Azaleen, Stanzintan, u. s. w.** in großer Auswahl in der Gärtnerei, sowie auf dem Markte. **Adolf Schulze, Kunst- und Gärtnereigärtner, Beckenerstraße 18.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
 Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist ein Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, ist z. v. Schenk.

**Der Esladen Friedrichstr. 1**  
 in mein. Hause ist nicht v. 1. 4. 03. sondern erst v. 1. 10. 04 durch mich zu verm. A. Hoehnel.

Laden, mit Wohng., 1 Bierdestill., (104) Wohng. v. 3 Zimm., Mädchen-, Spielz. u. Zub. v. 1. Apr. z. verm. Bradtke, Danzigerstr. 53, I. I.

**Wasserstr. 17** ist e. kl. Wohnstube v. 1. 4. zu vermieten.

**Ein Laden**, f. Kolonialw. geeignet, bill. z. verm. (4921) K. Bartz, Schmeckenberg, Weidenstr. 25.

Laden nebst kl. Wohnung Bahnhofsstraße 10 per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 1 Fr. John.

**Bahnhofstr. 10.** Balkenwohnung von 3 Zimm., Küche mit Gas u. all. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 1 Fr. John.

**Bahnhofstraße 33**  
 sind die großen Keller-Räumlichkeiten, welche renoviert werden, für jedes Geschäft passend (Speisewirtschaft, Brauereigesch., u. s. w.) zu vermieten. (102)

**Eine Villa** mit 8 Zimmern, Badecur., Burden, gelag. u. Stallungen nebst schönem benutz. Park sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen (4923) **Thornestr. 26, i. Kontor.**

**Berzefungshalber**  
 eine Wohnung von vier Zimmern mit Badeeinrichtung und imtl. Zub. v. 1. April ab zu verm. bei 19820) C. Heller, Mittelstr. 44.

**Berzefungshalber**  
 Wohn. 3 Z., Küche, Entr., Gas-eintr. u. s. w. f. ermäß. Pr. v. 275 Mk. z. verm. Mittelstr. 31, II.

**Herrschftl. Wohnung**  
 von 8 Zimmern u. sämtl. Zubehör 1. 10. 3 v. **Friedrichstr. 14.** Näheres bei Weiss, Ohmannstraße 7. (109)

**Berzefungshalber**  
 sind 2 Wohnungen à 5 Zimmer u. sämtl. Zubehör I. u. II. Etage v. 1. April zu verm. Preis je Hftl. 600 Mk. resp. 650 Mk.  
**Elisabethstraße 17.**

**Bahnhofstr. 33** 1 Wohnung, a. Zub., 1. April an ruh. Miet. z. v.

**Eine Manjarden-Wohnung**  
 von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermieten bei 9821) C. Heller, Mittelstr. 44.

**1 Wohn., 2 Zimmer u. Küche**  
 vom 1. April ab zu verm. (4943) **Schmeckenb. Höhe, Schulstr. 17.**

**Eine Wohnung** (Stube und Küche) v. sof. z. verm. Königsstr. 17.

**Eine Familienwohnung** ist per sof. zu verm. Friedrichsplatz 21.

**Ein unmöbl. Zimmer**  
 zu verm. Elisabethstr. 6, 2 Tr. r.

**Hinweis.**  
 Der Gesamtauftrag unserer heutigen Zeitung liegt ein Probeheft der **„Süddeutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart“** bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen. **Hierzu eine Beilage.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. März.

1. Vom Bahnhof Mühlfeld (Kleinbahn Bromberg-Crone a. Br.) wird gegenwärtig ein Eisenbahnstrang nach der Stelle geführt, wo die Lungenheilstätte errichtet werden wird.

2. Sanitätskolonnen. Ein Kommando der vereinigten freiwilligen Sanitätskolonnen zu Ehren des bisherigen ärztlichen Leiters, Oberstabsarzt Dr. Dering, der zum 1. April d. J. Bromberg verläßt, findet am Sonnabend, 28. d. Mts., in Bars' Vereinshaus statt.

3. Personalien. Zum 1. April d. J. ist der Lehrer Albert Dreher in Schönhausen an die 17. Gemeindefschule in Berlin berufen.

4. Verwendung von Paketen während der Osterzeit. Die Vereinnung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 5. bis einschl. 12. April im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

5. L. Jordan, 26. März. Diebstahl. Aufgefunden eine Leiche. In der Nacht vom 25. zum 26. März wurden in dem nahe gelegenen Stadtteil Jordandort mehrere Diebstähle ausgeführt.

6. Z. Labitzkin, 26. März. (Verunglückt.) Verein deutscher Katholiken. Gestern war die Arbeiterin Banitz hierher auf der Drehrolle der Witwe Heimann mit Wäschrollen beschäftigt.

wenige gibt, die Mitgliedschaft suchten, damit sie den Versuch, sie zu polonisieren, besser begegnen können.

7. E. Rosen, 26. März. (Verschiedenes.) Eine Breslauer Firma hat in Posen vor mehreren Jahren ein „Warenhaus“ eröffnet, das gut zu gehen scheint.

8. Der Musikdirektor Gustav Adolf Guth von der 1. Kompagnie 129. Inf.-Regts. stand am Abend des 5. März d. J. im Kasernenvorwege, der in die Karlstraße mündet.

9. Granden, 26. März. (Schutzmann Scaase vor Gericht.) Aus Naumburg in Thüringen wird dem „Geselligen“ berichtet: Schutzmann Friedrich Wilhelm Scaase aus Granden hatte sich am Montag wegen schwerer Körperverletzung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

10. Sn. Krojante, 26. März. (Verunglückt.) Der Hospitalist Baranzek wurde heute früh, als er vom Besuche bei seinem Sohne in der Dombrowa heimkehrte, am Glubczyner Bahnübergang, wo vor Wochen bereits der Schäfer Brudol seinen Tod fand, vom Zuge überfahren und getötet.

Gerichtssaal.

11. W Bromberg, 26. März. Das Kriegsgesetz der 4. Division verhandelte gestern nachmittags gegen den Jülicher Haenel von der 5. Komp. des 34. Inf.-Regts.

12. Der Musikdirektor Gustav Adolf Guth von der 1. Kompagnie 129. Inf.-Regts. stand am Abend des 5. März d. J. im Kasernenvorwege, der in die Karlstraße mündet.

13. Granden, 26. März. (Schutzmann Scaase vor Gericht.) Aus Naumburg in Thüringen wird dem „Geselligen“ berichtet: Schutzmann Friedrich Wilhelm Scaase aus Granden hatte sich am Montag wegen schwerer Körperverletzung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

14. Und ob sie sich wirklich heute an ihm rächen wollte, daß er sie damals, als er erfahren, sie sei völlig mittellos und ihre Mutter lebe nur von einer Rente, sofort verlassen?

15. eides und Verleitung zum Meineid eingeleitet worden. Er flüchtete mit seiner Ehefrau am 25. Januar von dort, wendete sich nach Berlin, Halle, Leipzig und kam am 1. Februar in Weizenfels an.

16. + Romig, 26. März. Vom Schwurgericht wurde die wegen Kindesmordes angeklagte unberechnete Arbeiterin Auguste Sülz aus Abbar Pr.-Friedland nur der Beiseiteziehung der Leiche ihres ausgangs Dezember 1902 neugeborenen Kindes für schuldig befunden.

Briefkasten.

17. Poststempel Kafel. Einfendungen, deren Verfasser sich uns nicht nennt, wandern in den Papierkorb.

Witterungsbericht zu Bromberg.

18. Beobachtungsstation: Normmarktstraße. Tageskalender für Sonnabend, den 28. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 35 Minuten.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Celsius, Feuchtigkeit in Prozent, Windrichtung und -stärke, Bewölkung.

19. Stala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

20. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiteres, trocken und milde.

21. Bromberg, 27. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 148-155 M., Roggen je nach Qualität 118-123 M., Feinstes über Notiz, Gerste nach Qualität 118-124 M., Brauware 125-132 M., Erbsen: Futterware 125 bis 130 M., Kochware 145-155 M., Safer 121-134 M.



22. Zu Rums kleinen Lakonizitäten lächelste Frau von Bibell fein und entschuldigend. Und dann traf ihn wieder einer ihrer harmlosen Blitze, die für ihn so viel sagend, so viel fragend waren.

23. Erna von Bibell triumphtierte. Sie, die er einst verjährt, war heute die Gemahlin seines Chefs! Und dieser Chef war ein ganzer Mann, den jedes reiche, vornehme Mädchen mit Stolz ihren Gatten genannt haben würde.

24. Er war auch etwa ein alter Herr, der sich pflegen lassen wollte! O nein, er überragte in seiner stattlichen, kraftvollen Erscheinung, die Brust bei Hofesten mit Orden bedeckt, die sämtlichen Hofherren; er war bekannt wegen seiner Tüchtigkeit, dem alle Hochachtung sollten — und dem hatte Erna als Gattin folgen dürfen.

25. Und diese selbe Erna hatte er — o, es war nicht auszuwenden!

26. Beim Aufbruch trat der Minister hinter Rothhausen und flüsterte ihm mit viel sagendem Lächeln zu: „Wehlheiden hat sich nach Ihnen erkundigt — jetzt legen Sie sich ins Zeug — die Bahn ist frei!“

27. Er verstand sehr gut, stammelte Leise ein Dankeswort und verbrachte die ganze Nacht schlaflos mit quälenden Gedanken.

28. Der Minister mußte offenbar nichts von jener Verlobung, die kaum vierundzwanzig Stunden gedauert; Erna schien seiner nur als eine Reisebekanntschafft erwähnt zu haben.

29. Ah, sie hatte also ein Geheimnis vor ihrem Gatten!

30. Das gab zu denken. Dann mußte sie ihn, Werner, schonen — und das wollte sie auch offenbar. Und doch lag in ihren so eigig bläulichen Augen das Verlangen, Rache zu nehmen.

31. Wenn diese Frau ihn preisgab — sie brauchte Runt nur im tiefsten Vertrauen die Episode von Landro erzählen, brauchte nicht einmal sich selbst, sondern irgend eine beliebige Heldin des kleinen Romans zu nennen — dann — dann war es aus mit ihm und Runt.

32. Das Mädchen hatte ohnehin schon zu viel Neigung zur Eifersucht, das war ihm bereits öfters bedenklich erschienen. Und in welchem Rechte würde er dann vor ihr stehen!

33. „Legen Sie sich ins Zeug!“ hatte der Minister ihm zugeflüstert.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Im bösen Schein.

Roman von L. Saldheim.

„Das glaube ich wohl, Herr Regierungsrat. Ich muß gestehen, daß ich mich auf diesen Moment förmlich gefreut habe. Sie konnten ja nicht wissen, daß ich und Erna Campbell, die Tochter der Mrs. Campbell, mit der Sie in Florenz und dann in Landro zusammentrafen, dieselbe Person war! Aber bitte, nehmen Sie hier Platz — neben mir — es interessiert mich doch sehr.“

Werner Rothhausen begrüßte inzwischen die am Teetisch sitzenden Wehlheiden Damen, Mutter und Tochter, und den Hofmeister von Diesbach, seinen Nebenbuhler um die Gunst der lesteren. Fräulein Runt sah ihn etwas verwundert, aber freundlich wie immer an; offenbar fiel ihr seine völlige Kopflofigkeit auf.

Er nahm sich mit Aufbietung aller Willenskraft zusammen.

Ein paar gesellschaftliche Redensarten wurden ausgetauscht, ein Diener bot ihm ein Gericht in Würstchen und neben ihm beschäftigte sich die Hausfrau mit dem Aufgießen des Tees und blühte über ihre Beschäftigung weg immer ihn an, mit demselben gleichgültigen kalten Lächeln — und doch sah er oder meinte er zu sehen, wie in ihren schönen leuchtenden Augen der verstoßene Triumph blühte.

Und diese Augen nahmen ihm dann wieder alle Selbstbeherrschung. Wie ganz anders hatten sie damals für ihn geleuchtet und gelacht! Was sollte er sagen?

Und da er in der Angst kein einziges Wort leichter Unterhaltung fand, sagte er dann das natürlichste: „Erzellenz! Sie sehen mich fassungslos. Ihr Name war Campbell und mein hochberehrtter Chef heiratete ein Fräulein Neuhaus.“

„Ganz recht — Erna Neuhaus! Meine Mutter hatte nach meines Vaters Tode Mr. Campbell geheiratet; ich nannte mich auf ihren Wunsch ebenso — es war ihr bequemer.“

„Aber damals war sie arm — völlig arm!“

„Ich war in Rothhausens Herzen. Die Dame des Hauses hatte Frau von Wehlheiden eben einige Konfitüren angeboten; jetzt fuhr sie fort: „Wissen Sie noch, wie wir damals philosophierten? Oder vielmehr — Sie philosophierten und hielten mir geistvolle Vorträge über die Vernunft als Leiterin auf dem Lebenswege! Ach, es war eine reizende, unbergliche Zeit! Haben Sie wohl

einmal wieder daran gedacht — und an Oberleutnant Szita und Hauptmann Semanek von Widza? Ach, o! Aber dann starb mein Onkel Neuhaus und vermachte mir all sein Geld unter der Bedingung, daß ich mich mit meines Vaters Namen und nie mehr Campbell nennen sollte. Nun — Mama und ich lachten und ich trat die Erbschaft an.“

„Und — und — wo wohnen Sie seither, Erzellenz?“

Rothhausen hatte etwas ganz anderes fragen wollen. Aber das war ja unmöglich! Er konnte doch nicht sagen: „Und warum schrieben Sie mir nie, Erna?“

Ihm war furchtbar zu Mute. Jedes ihrer Worte empfand er wie einen Schlag und durfte doch nicht zuden, nicht aufschreiben.

„Jetzt haben wir aber die alte Bekanntschaft genugsam geleert, Herr Regierungsrat, und, ich meine, wir widmen uns nun höheren Interessen“, scherzte die Erzellenz und zog Runt von Wehlheiden in die Unterhaltung mit den Worten: „Sie müssen mir einmal erzählen, ob der Herr Regierungsrat noch immer der Damenwelt so vorzüglich und reserviert gegenübersteht?“

Der Hofmeister mischte sich auch etwas böshaft ein: „Können Sie es einem Manne in der Lebenslage des Herrn Rothhausen verdenken, daß er die Göttin der Freiheit auf den Altar seines Herzens stellt, bis —“

„Bis eine höhere Macht dieselbe herabstürzt und Rothhausen mit Rosenfesteln umwindet“, rief der Minister herüber, den Herr von Wehlheiden soeben gefragt hatte, wie er über des Regierungsrats Tüchtigkeit und Laufbahn dachte.

Die beiden Herren traten an den Theetisch zurück und das Gespräch wurde allgemein. Rothhausen beteiligte sich lebhaft an demselben; er gab sich von seiner besten Seite, sprach klug und gewandt, vergaß dabei nicht einen Augenblick, Runt Wehlheiden durch irgend eine zarte Aufmerksamkeit den Beweis zu geben, daß er nur an sie denke, und hatte nebenher immer genug mit sich selbst zu tun, die mahnsinnige Aufregung zu bändigen, die ihn erfüllte. Aber er fühlte sich wieder als Herr der Situation. Zimmer von neuem mußte er die junge Frau ansehen, die gar nicht mehr tat, als ob sie Interesse an ihm nähme.

Und doch hatte sie damals in Landro in seinen Armen gelegen — hatte sich von ihm küssen lassen und ihn angelächelt wie eine selige, junge Braut! Ob ihr Mann das wußte?

Und ob sie sich wirklich heute an ihm rächen wollte, daß er sie damals, als er erfahren, sie sei völlig mittellos und ihre Mutter lebe nur von einer Rente, sofort verlassen?

Sa, wie oft ihn sein Gewissen seit jenem Tage gepeinigt hatte! Wie er hundertmal vor sich selbst errötet war!

Verlassen hatte er sie — hart und kalt hatte er ihr einen Abschiedsbrief geschrieben voll schöner Redensarten. Ganz offen, ja brutal hatte er ihr das Bekenntnis gemacht, er habe sie und ihre Mutter zwar nicht gerade für reich, aber doch für bemittelt genug gehalten, um eine Ehe zwischen ihnen beiden zu ermöglichen. Jetzt, nach ehrlicher Ermüdung der Sachlage, sehe er mit tiefstem Schmerz ein, daß er ein Elender sein würde, wenn er Ernas Leben an das jeinige fesselte und sie zu einer Erbsitzherabzöge, die bei seiner gesellschaftlichen Stellung und seinen künftigen Repräsentationspflichten einfach unmöglich sei. Sie solle ihm verzeihen, er müsse der Vernunft Gehör geben und halte es für seine heilige Pflicht, sich sofort von ihr zu trennen, die er nie vergessen werde und der er das schönste Glück für ihr ferneres Leben wünsche.

Wie jedes Wort jenes Briefes ihm plötzlich wieder ins Gedächtnis kam, nachdem er die ganze „fatale“ Geschichte seit langer Zeit glücklich vergessen!

Nie hatte er wieder von Landro und von den Dolomiten reden mögen. So ehrlich war er doch gegen sich selbst gewesen, daß er sein Vorgehen „abscheulich“ gefunden. Aber immer wieder hatte er sich dann gefragt: Sollte ich sie und mich zu lebenslanger Armut verurteilen?

„Ein dummer Streich ist's gewesen! Eine Eselerei! Aber warum war sie so entscheidend? Schließlich kann sie Gott danken, daß sie mich nicht gefreiet hat! Ich bin kein Mensch für das Krümmeliegen und Darben und mein bisschen Vermögen wäre ja bald genug verbraucht gewesen“, dachte er bei sich. Das alles ging im Hintergrunde seiner Seele vor sich, während er heiter und frisch wie sonst zu plaudern suchte. Es kam ihm zuweilen vor, als träume er einen schlimmen Traum; aber da war der Theetisch — neben ihm saß die junge Erzellenz — und Runt von Wehlheiden zeigte ganz offen, daß sie ihm vor Herrn v. Diesbach den Vorzug gab. Aber Runt fiel an neben der jungen Frau. Das Unfertige, Unausgeglichenen in ihr trat zuweilen peinigend hervor und ihre Art, sich als reiches Mädchen zu fühlen, wirkte heute verlockender denn je auf Werner.

53. Sitzung vom 26. März 2 Uhr.

Am Ministerische: Herr v. Hammerstein u. a. Der Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes betreffend die Gemäuerung von Wohn- und Geschäftshäusern an die unmittelbaren Staatsbeamten (Fortfall der Servituten) wird in dritter Beratung definitiv angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Landestrauer.

Nach dem Entwurf werden beim Ableben des Königs, der Königin und einer verwitweten Königin von Preußen die Glocken der Kirchen mittags von 12 bis 1 Uhr 14 Tage lang geläutet. Öffentliche Musik, sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind 4 Tage lang vom Sterbetage (einschließlich) ab und am Tage der Beisetzung einzustellen. Zumbekleidungen gegen die Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 15—150 Mark bestraft.

Minister Herr v. Hammerstein: Die jetzigen Bestimmungen über die Landestrauer beruhen auf einer königlichen Verordnung von 1797. In diesen hundert Jahren haben sich die gewerblichen Verhältnisse so verändert, daß jene Bestimmungen nicht mehr für die heutige Zeit passen. Der Entwurf schließt sich äußerlich an die Verordnung von 1797 an, weicht aber innerlich erheblich davon ab; er berücksichtigt vor allem das gewerbliche Leben, indem die Zeit, in der öffentliche Lustbarkeiten verboten sind, von acht auf vier Tage eingeschränkt wird. Eine kommissarische Behandlung des Entwurfs dürfte kaum nötig sein, da an den bisherigen Grundrissen nichts geändert wird. Ich empfehle deshalb die einstimmige Annahme des Gesetzes.

Abg. Dr. Wiemer (frei Sp.): Es ist ein wunderbarer Zustand, daß das aus dem vorvorigen Jahrhundert stammende Trauerreglement bisher noch immer in Geltung ist, obwohl es doch dem Gewerbetreibenden schwere Lasten auferlegt. Jetzt erkennt die Regierung selbst an, daß zahlreiche Unzutrefflichkeiten beständen und will sie durch den Entwurf beseitigen. Doch scheint es mir, daß der Entwurf manche Nachteile hat; die Bestimmungen, daß am Beisetzungstage und dann noch vier Tage lang alle Lustbarkeiten verboten sein sollten, geht zu weit, man sollte es jedem Einzelnen überlassen, wie er es mit der Trauer halten will. Die Bestimmungen, die z. B. Kaiser Friedrich getroffen hat, entsprechen mehr dem modernen Empfinden. Wir werden in der zweiten Lesung einen Antrag einbringen, der die Vorlage dahin abändert, daß nur am Sterbetage und am Beisetzungstage alle Lustbarkeiten einzustellen sind.

Abg. Schall (Konf.) erklärt, daß seine Freunde für den unveränderten Regierungsentwurf und

gegen den Antrag Wiemer stimmen werde. Wir lebten in einem durch und durch monarchischen Lande und müßten das Deforum wahren.

Abg. Köpcke (frei Sp.) tritt für den Antrag Wiemer ein.

Abg. Dr. Borsch führt aus, daß seine Freunde für den unveränderten Entwurf stimmen würden. Hiermit schließt die erste Beratung, es wird sofort in die zweite Beratung eingetreten, in der der Entwurf unter Ablehnung des Antrags Wiemer angenommen wird.

Hierauf geht das Haus zur ersten Beratung der Sekundärbahnvorlage über.

Von verschiedenen Rednern werden lokale Wünsche und Klagen vorgebracht.

Minister der öffentlichen Arbeiten Bubbe hält sich vor, am Schlusse der Diskussion auf einzelne Wünsche zu antworten. Was die Klagen über Verschleppungen von Eisenbahnbauten, nachdem bereits der Plan vorliegt, betreffe, so treffe die Schuld nicht lediglich die Behörden, sondern die Verzögerung liegt in den meisten Fällen daran, daß die Interessenten nicht rechtzeitig leisteten, was sie versprochen hätten.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: 1. Wahl des 1. Vizepräsidenten; 2. dritte Beratung des Gesetzesentwurfs über die Landestrauer; 3. erste Beratung der Vorlage betreffend den Erwerb der Ostpreussischen Südbahn; 4. erste Beratung der Vorlage betreffend den Erwerb von Eisenbahnen für den Staat; 5. Fortsetzung der ersten Beratung der Sekundärbahnvorlage.

Schluss 5 1/2 Uhr.

**Bunte Chronik.**

C. K. Ein Ball im Zrennhaufe. Mittwochs ist ein Tag, an dem in Paris seit 50 Jahren schon ein kleines, intimes Fest stattfindet, das für die Zrenn der Salpêtriere eine bestimmte Bedeutung hat, und zu dem Ärzte, Freunde des Hauses und noch einige Bevorzugte gebeten werden. Man betrachtet den Wahnsinn nicht mehr als eine Art Verbrennen, für das man die davon Betroffenen züchtigt, sondern man bemüht sich ständig, diese eingeschlafenen oder verwirrten Intelligenzen zu erwecken, und die glücklichen Wirkungen dieser Methode zeigt der Ball der Zrenn, den ein Mitarbeiter des „Gaulois“ wie folgt schildert: Hat man die Schwelle des Krankenhauses überschritten, und ist die Einladung von den Wärtern geprüft, so schreitet man durch riesige Höfe, die links und rechts von regelmäßigen Gebäuden begrenzt sind. Die tiefe Einsamkeit wirkt fast erschreckend. Die elegante junge Frau vor uns schaudert etwas und drückt sich eng an den Arm ihres Kavaliers. Trifft man jemand, so hält man sich etwas abseits. Endlich sieht

man hell erleuchtete Fenster und hört rauschende monotone Musik. Mit klopfendem Herzen bleibt man stehen. Was wird man sehen und hören? Aber der erste Anblick beim Eintreten hat nichts Erschreckendes. Man ist fast enttäuscht, sofort zu beruhigt zu sein. Man stelle sich den gewöhnlichsten Maskenball vor, mit einer etwas heiseren Kapelle. Zu einem mehr oder weniger harmonischen Rhythmus drehen sich die Paare in einem malerischen Gewirr nicht sehr reich, aber lebhafter Kostüme. Da gibt es Harlekins, Pierrettes, Bäuerinnen, Schäferinnen mit Girtenstaben, Astronomen, deren Ziara — die neben der des Sataphernes nicht bestehen kann — mit goldenen Papiersternen besetzt ist. Und dann viele Frauen in Männerkleidung, Frauen mit Schnurröcken, Admiräle mit Wadenbärten, Konditoren, Clowns, Dröler, ein Regimentstambour, der seinen großen Stab bewegt und sich an die Spitze des Zuges setzt. Alle diese Kostüme werden von einer Generation Wahnsinniger auf die andere bereitet; sie sind in der Unfälle ausgeführt und haben nichts Besonderes. Die Haltung ist korrekt, das Schönlun etwas links, man sieht weniger Cancan und Verächtlichkeit als bei irgend einem Ball dieser Art. Aber allmählich muß ein das Bewußtsein durchdringen, daß man auf dem Ball der Zrenn in der Salpêtriere ist. Man richte das Auge auf die Gesichter der Tanzenden und besonders der Zufehenden. Man betrachte diese scheuen Augen, die sich schwer auf etwas besten können, diesen zu einem jäheigenenden, unendlichen Lächeln geöffneten Mund. — Diese seltsamen spitzen Schädel, der manchmal schwallende Gang, diese boshafte, rickische Miene, die das Fremde mit einschüchternder Ironie erspähen und sich plötzlich wieder abwenden. Man betrachte diese unvollendeten Wesen, bezüglich deren Alter man nicht sagen kann, ob es sehr alte Kinder oder frühzeitige Alte sind. Und wie sie plötzlich verflochten die Junge austrecken. Krankenschwestern gehen umher, überwachen und beilen sich manchmal, an ihrem Arm eine Pensionärin fortzuführen, die plötzlich ein Zeichen benächtigender Unruhe befinde. Das ist keine offene, ursprüngliche Freude, die in dem Jahrmarktstärm dieses Dreßlers herrscht. Die Angst schwebt in der Luft. Man fühlt die Betäubung, die Anstrengung, sich zu beherrschen, zu viel Unruhe und zu viel Bewachung. Man hört ermutigende Worte: „Es geht gut, Kleine? Ich bin mit Ihnen zufrieden, fahren Sie fort!“ Wirklich sehen diese armen Geschöpfe ihre Ehre darein, sich gut zu betragen und ihren Ball nicht durch unzeitige Kundgebungen zu stören. Allmählich kommt das Unbehagen und wächst bei dem Gast in dem Maße, wie die Zeit fortfliehet und man unter dieser andähernd friedlichen Atmosphäre das Geheimnis und den Schrecken fühlt. Diese Angst läßt große Gruppen durch die großen, immer düsternen Höfe eilen, bis man frei aufatmet, wenn man die Schwelle wieder überschritten hat.

„Das ist ausschließlich meine Angelegenheit. Ich widme meine Kompositionen wem ich will und wer sich dadurch beleidigt fühlt, ist ein Schwachkopf, ein — aber ich halte es für überflüssig, darüber noch ein Wort zu verlieren.“

Sugo begleitete den letzten Satz mit einer grobartigen Geste und wollte das Zimmer verlassen. „Halt!“ rief da der Gymnasialdirektor mit gebieterischer Stimme. „So obenhin wollen wir den Fall doch nicht behandeln. Dir mag es ja ermei sein, wie man über Dich urteilt, Du willst Dir von Deinen Aufstichtern kein Jota rauben lassen und ich zweifele auch keinen Augenblick daran, daß Du in Deinen Kreisen damit bezieht. Was hier geschieht, geht auch mich an. Du bist mein Neffe, Du weißt unter meinem Dache, und so schulden wir uns beide Rücksichten.“

„Die ich nicht verlost habe.“

„Darüber wollen wir gerade sprechen. Du wirst Dich erinnern, daß ich bei Deinem Eintritt in dieses Haus auf die besonderen Verhältnisse aufmerksam machte, die man in einer Stadt wie Rohrburg bei seinem Tun und Lassen im Auge behalten müsse. Ich verneine nicht, daß Du Dir einige Mühe gegeben hast, Dich damit aufzufinden, so gut es Dir möglich war.“

„Ein eigenartiges Lob,“ spottete der Neffe. „Nimm es, wie Du willst. Ich würde diesen Hinweis damals unterlassen haben, wenn ich die Überzeugung gehabt hätte, daß Deine moralischen Anschauungen, Dein sittlicher Wandel die Gefahr peinigender Zwischenfälle ausschließen!“

Sugo hatte die letzten Bemerkungen mit offenem Munde angehört.

„Nun wird's mir aber zu toll!“ brauste er auf. „Meinst Du, daß ich willens sei, vor Dir den armen Sinder zu spielen und mir diese moralische Kopfnägel noch länger gefallen zu lassen? Meine Moral ist nicht schlechter, wie die irgend eines Rohrburger Mustermenschen, sie ist nur nicht in einen Schraubstock eingeklemmt. Der Himmel sei davor, daß ich Dir und anderen weiter lästig falle!“

„Ich habe meinen Koffer und dampfe mit dem nächsten Zuge in das hauptstädtische Babel zurück, wo die Leute besseres zu tun wissen, als fortwährend über ihre Nächststen die Augen zu verdrehen. Gott befohlen!“

Der Direktor war allein. Er vernahm, wie die Tür des Fremdenzimmers wichtig ins Schloß fiel.

Der alte Herr mußte einer Szene gedenken, die er vor langen Jahren mit dem leichtlebigen Bruder gehabt, und die mit einem ähnlichen Schlußeffekt geendet hatte.

„Er ist wie sein Vater,“ grollte er, „leichtfertig, jähzornig. Und so wird auch er in sein Verderben rennen. — Was wollen Sie denn?“

Die letzten Worte waren an Frau Schmidt gerichtet, die mit verstörtem Gesichtsausdruck ins Zimmer trat. Das heftige Gespräch zwischen Onkel und Neffe war bis an ihr aufmerksames Ohr gedrungen und der Knall, mit dem Sugo die Tür hinter sich zugeworfen, hatte sie Schlimmes ahnen lassen.

„Ach Gott —“

„Was Sie wollen?“

Der Direktor schrie es nur so. Daß die Frau auch bei dieser Gelegenheit ihre Neugierde offenbarte, steigerte seine gereizte Stimmung zur Wut. „Ich wollte bloß —“ sie konnte nicht weiter sprechen.

„Sehen, was vorging. Was? Schämten Sie sich denn gar nicht, immer die Lauscherin zu spielen und sich um Dinge zu kümmern, die Sie nicht angehen?“

C. K. Frauenrechtlerische Ideale unter den Pharaonen. Daß die Vertreterinnen der modernen Frauenbewegung, wenn sie nach Vorläuferinnen suchen wollten, auf die älteste bekannte Epoche der Geschichte zurückgehen könnten, ist eine Tatsache, die vielen überraschend erscheinen wird. Und doch genöÙ die Frau unter den ältesten Pharaonen eine Stellung, wie sie sie heute nicht hat, sondern erst antreibt. Dies geht aus einem Vortrag über „die Stellung der Frau unter den Pharaonen“ hervor, den der Ägypter Atha Wahib in dem „Ägyptischen Institut“ in Kairo, einer Gesellschaft von Ägyptologen, hielt. Die Wahrheit über die damalige Stellung der Frau, so führte er aus, scheint dazu bestimmt, bei der Lösung eines sozialen Problems von großer Bedeutung mitzuwirken; denn sie unterstützt jene sehr, die Anspruch darauf erheben, daß die Frau dem Manne gleichgestellt sein sollte. Bei den alten Ägyptern war die Frau dem Manne nicht nur gleichgestellt, sondern sie hatte einen vortrefflichen Einfluß auf ihn. Von allen Ländern des Altertums war Ägypten das einzige, das die Rechte der Frau voll anerkannte; kein anderes hat die Frau dem Manne gleichgestellt. Aus Ägypten und Grabschriften zeigte der Vortragende dann, welche wichtige Stellung im öffentlichen und privaten Leben der Ägypter die Frauen eingenommen haben. Es sind darin Namen von weiblichen Gouverneuren der alten Nomoi Ägyptens aufgezeichnet. Titel und Würden bereicherten sich vom Thron abwärts auch auf die Töchter. „Die noch vorhandenen Gräber von Beni-Hassan beweisen, daß die erblichen Rechte des ägyptischen Adels auf die weibliche Linie übergingen. Derselbe Gebrauch bestand in allen Klassen der Bevölkerung.“ Denkmäler aus der dritten und vierten Dynastie zeigen, daß Frauen persönlich, abgesehen von der Stellung ihres Mannes, mit priesterlichen Würden und bürgerlichen Stellungen von Bedeutung beehrt wurden. Bei gesetzlichen Urkunden wurden die Namen der Mütter der Parteien eingestrichelt; Frauen konnten Dokumente unterzeichnen, Zeugnis ablegen und über ihr eigenes Vermögen verhandeln. Wahib führte weiter auch einige reizende Liebeslieder und auch Grabschriften von Witwern und Witwen an, um zu zeigen, daß Frauen mit diesen ausgedehnten bürgerlichen Rechten zugleich auch die zärtliche Zuneigung ihrer Männer genossen und selbst „schön und anmutig, sowie tätig, energisch, klug und gebildet“ waren. Die Frauen hatten ebenso große häusliche Rechte. „Die Seirat war bei den Ägyptern ein heiliger Vertrag, der die Frau mit dem Manne auf gleiche Stufe stellte. Im Haushalt stand sie dem Manne gleich. Die Familie war die Stiftung und der Stütz des Haushalts. Treue wurde von beiden Gatten gleich gefordert; der im modernen Gesetz so oft gemachte Unterschied zwischen dem Ehebuche der Frau und dem des Mannes war in Ägypten unbekannt. Ein Mädchen war ganz frei, ihren

„Man darf doch —“

„Nichts darf man. Zum —! Sie haben Sie durchaus nichts verloren!“

„Solche Behandlung —“

„Sie wollen sich noch beschweren?“ Der alte Herr bebt an ganzen Körper. „Wenn Ihnen diese Behandlung nicht gefällt, so steht es in Ihrem Belieben, sich nach einer besseren umzusehen. Da —“

Frau Schmidt war schon draußen. Der Direktor hatte nicht nötig, ihr erst die Tür zu öffnen.

„Gaha!“ mit grimmigem Aussehen sank der Professor auf seinen Stuhl. Es war, um den Schlag zu bekommen! So hatte er sich lange nicht geärgert.

Aber er hatte das ja befürchtet, als der Herr Neffe sich selbst zu Gast lud.

Und der richtige Eklat würde erst eintreten, wenn das Konzert unterblieb und man den Eintritt dafür nachsorgte, wenn Sugo fluchtartig von der Rohrburger Bildsäule verschwand und Dr. Mendel Genugthuung verlangte.

Der junge Herr wollte sich ja nicht zu dem geringsten Zugeständnis bequemen, er wollte keine Vermittlung, weil ein falscher Stolz ihm nicht erlaubt, auch nur ein hartes, aber gerechtes Wort anzuhören.

Der Direktor war gleichfalls bereits soweit, daß er die Dinge durch ein Bergrögerungsgeles sah und vor ihren unnatürlichen erweiterten Dimensionen erschraf.

„Herr Direktor!“

Schon wieder diese Frau Schmidt. Kam sie um Abbitte zu leisten?

„Was gibts?“

Statt aller Antwort überreichte ihm die Haushälterin eine schmale Wistitenkarte. Als er dieselbe aber nicht mit einem Blick streifte, sondern achtlos auf den Tisch warf, mußte sie doch das Wort nehmen.

„Draußen steht ein Diener, der Bescheid haben will, ob der Herr Direktor zu sprechen sind.“

„Nein.“

„Gut.“ Sie wollte die Antwort dem Herren überbringen, aber ihr trotz dem Vorgefallenen reges Pflückgefühl sagte ihr, daß sie versuchen müsse, den Hausherrn zu einem anderen Entschluß zu bestimmen.

**Die Rohrburger.**

Humoristischer Roman von Georg Persich.

Der Direktor begann:

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr ich befrage, daß mein Neffe in eine Angelegenheit verwickelt ist, die Ihnen solchen Verdruß bereitet hat. Aber lassen Sie uns ohne Voreingenommenheit und in aller Ruhe erwägen, was zu geschehen hat, zunächst aber, ob Ihre Unlage wirklich begründet ist. Wie wollen Sie das Vergehen des jungen Mannes nennen?“ Und ohne abzuwarten bis Mendel einen passenden Ausdruck gefunden, fuhr er fort: „Doch keine Erberbelegung, keine Beleidigung. Selbst angenommen, daß Ihre von uns allen hochverehrte Frau Gemahlin es ist, welche ohne ihr Wissen und Willen diese Künstlerphantasie, die sich nicht an die konventionellen Regeln bindet, zu diesen musikalischen Sübdigungen beigetreten hat, liegt darin etwas Arges, etwas Strafwürdiges?“

„Unzweifelhaft aber etwas Ungehöriges.“

„Doch wohl erst dann, wenn die Öffentlichkeit davon Kenntnis erlangt hätte. So aber waren die Kompositionen Privatentwurf, was sie sicherlich auch geliebet wären. Für die gegenseitige Annahme ist vor der Hand kein Beweis zu erbringen.“

„Aber Herr Direktor! Wenn man juristisch denkt, wenn man auch eine solche Handlungsweise unter irgend einem Paragraphen bringen will, dann mag das, was Sie bemerken, ja alles richtig sein. Mir ist die Sache aber wider das Gefühl! Ich bin als Mann gekränkt worden und ich glaube bei Ihnen als Mann auch dieselbe Auffassung zu finden, treulich —“

„Als Junggehilfe, wollten Sie fortfahren, sind Sie nicht sachverständig. Und doch glaube ich Sie auch als Mann zu verstehen, aber als alter Mann, der ohne Übereilung urteilt. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt, daß Sie damit die Sache eigentlich in meine Hände gelegt haben. Mein Neffe hat vielleicht gefehlt — ich bin nicht geneigt, ihn zu entschuldigen, ebensowenig aber vermag ich dem Fall die ernste Bedeutung zu geben, wie es Ihrerseits geschieht. Als Mann würden Sie meiner Ansicht nach erst in die Schranken zu treten haben, wenn Sie überzeugt wären, daß mein Neffe sich unehrenhaft gegen Ihre Frau Gemahlin betragen hätte. Das ist aber gänzlich ausgeschlossen, das würde ja auch Mißverständnisse auf allen Seiten voraussetzen.“

Mendel traute seinen Ohren nicht. Mit den „Mißverständnissen“ wollte der Professor doch sicherlich auf die Differenzen anspielen, die zwischen ihm und Kathagen gang und gäbe gemorden waren. Der Direktor kombinierte in der Tat gar nicht übel!

Dr. Mendel sah sich vor Ankläger zum Angeklagten werden. Aber er wollte nicht berraten, daß er sich getroffen fühlte. Er schüttelte den Kopf wie einer, der den Sinn an ihn gerichteter Worte nicht versteht und sagte:

„Ich kann selbstverständlich den Vorfall nicht auf sich beruhen lassen. Ich muß von Herrn König eine vollkommen befriedigende Erklärung haben. Auch Sie werden das berechtigt finden.“

„Gewiß. Und mein Neffe wird hoffentlich ohne weiteres dazu bereit sein. Übrigens verläßt er ja bereits in wenigen Tagen Rohrburg, sobald das Konzert stattgefunden hat.“

„Wenn es stattfindet! Die Mitwirkung meiner Frau ist jetzt natürlich erst recht ausgeschlossen.“

„So war sie schon früher zweifelhaft?“

„Aberdings und davon wollte ich Herrn König benachrichtigen, als ich hierher kam.“

Dem Direktor schwebte eine Frage auf den Lippen, er ließ sie jedoch unausgesprochen. Zu

Gatten zu wählen. Aus der Gleichheit der Frauen in der Familie folgte, daß eine Tochter gleiche Erbfolgerrechte wie der Sohn hatte; es gab kein Vorrecht für die ältesten, und die Familie starb nicht aus, wenn sie ganz aus Mädchen bestand. Die Frau hat ihr eigenes väterliches Erbtell und schaltete frei darüber; und im Heiratskontrakt wurde ihr jährlich eine bestimmte Summe und eine Entschädigung, falls sie verlassen wurde, ausgesetzt. Der Beruf der Mutter, der Herrin des Hauses, war die Sorge für die Familie und die im Hause gefertigten Waren, und das Ergebnis ihrer Arbeiten konnte sie, wie sie wollte, frei austauschen. Der Vortragende führte viele Illustrationen zu seinen Behauptungen an und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die moderne Egyptianin bald zu einem gleichen Grade der Selbstachtung wie ihre glücklichen Vorgängerinnen erwachen möge.

**Kunst und Wissenschaft.**

C. K. über den Plan der neuen amerikanischen Nordpol-Expedition, die der amerikanische Millionär Ziegler ausführen will, berichtet Reuters Bureau: Der Leiter der neuen Nordpol-Expedition wird Dr. A. Fiala sein. Dieser war auch Mitglied der Waldwin-Expedition, die von demselben Ziegler ausgerüstet war. Fiala begibt sich gleich nach Norwegen zu dem Dampfer „America“, der seit der Rückkehr der Expedition im vorigen Jahr in Tromsø liegt. Den Oberbefehl auf dem Schiff führt Kapitän Edward Coffin; die Mannschaft ist bereits in Norwegen angekommen. Alle 35 Mitglieder der Expedition sind Amerikaner; viele sind darunter amerikanische Waldfischfänger. In Tromsø wird Fiala an Bord der „America“ die nötigen Vorbereitungen treffen und im nächsten Monat dann nach den Vereinigten Staaten zurückkehren. Dann wird er mit seinem wissenschaftlichen Stabe nach Norwegen abgehen, so daß er im Juni die Ausreise nach den arktischen Gegenden antreten kann. Es werden Vorräte für zwei Jahre mitgenommen. Die „America“ wird von Tromsø direkt nach Archangel fahren, wo sie frische Vorräte eindeckt. Fiala will von den Plänen der Expedition weiter nichts sagen, als daß der Hauptgedanke ist, einen forcirten Marsch nach dem Pol von einer Proviandbasis aus zu machen. Er hält es für besser, nicht über zu sprechen, als bis etwas Bestimmtes erreicht worden ist. Ob es möglich sein wird, die im vorigen Jahre angelegten Depots nutzbar zu machen, hängt von der Lage der „America“ und den Eiseverhältnissen ab. Außer der „America“ wird kein anderes Schiff verwendet werden.

**Eine Vorkämpferin des Frauengeschlechts.**

Der beispiellose Erfolg, welchen das vor kurzem erschienene erste Nachschlagewerk der Frauen- und Kinder-Erkrankungen aus der Feder einer praktischen Ärztin, „Die Frau als Hausärztin“ findet über 70000 Exemplare wurden allein von der deutschen Ausgabe schon verkauft, hat die Aufmerksamkeit weiter Kreise in solchem Maße auf die Verfasserin dieses Werkes, Dr. med. Anna Fischer-Düdelmann gelenkt, daß auch unsern Leserkreisen einige Mitteilungen über den Lebensgang dieser Frau willkommen sein werden. Dr. med. Anna Fischer-Düdelmann ist 1856 in Göttingen als Tochter des I. I. Oberstaatsarztes Dr. med. Friedrich Düdelmann geboren. Ihre Vermählung im zwanzigsten Jahre führte sie in praktische Gebieten zu. Sie begann mit der Veröffentlichung ihrer ersten kleinen Broschüren über die Reform der weiblichen Kleidung, unetere heutige Röcke usw. und machte schon damals ihre ersten Vortragsreisen. 1885 gründete sie eine Wochenchrift zur Aufklärung der Frauenwelt auf gesundheitlichen Gebieten, trotz ihrer reichen Tätigkeitslehre sie sich nach gründlicher Ausbildung als Ärztin, als welche sie längst dachte und wirkte, und so kam endlich die Stunde, wo sie den folgenreichen Entschluß faßte, mit Familie nach Zürich überzusiedeln, um daselbst Medizin zu studieren und ihren alten Beruf zu führen. Ungeduldet der schmerzhaftesten Verhältnisse erreichte sie das Ziel und legte im Juni 1896 das Doktorexamen ab. Seit dieser Zeit ist Frau Dr. med. Fischer-Düdelmann in Dresden ihre große Praxis aus, und heute darf sie wohl als eine der bedeutendsten Ärztinnen der Gegenwart bezeichnet werden, nicht nur durch die Heilfertigkeit in ihrer großen Frauen- und Kinderpraxis, sondern vor allem durch ihre im Süddeutschen Verlagshaus in Stuttgart erschienene große Lebensarbeit, „Die Frau als Hausärztin“. Die Anerkennung, welche hervorragende Ärzte der Schöpfung ihrer Kollegin ausgesprochen haben, sind zu außerordentlich, daß in der Tat keine pflicht-

bewußte Gattin das für die Frauenwelt im wahren Sinne des Wortes bahnbrechende Ereignis unbeachtet lassen kann, schon deshalb nicht, weil das Buch naturgemäß nach Inhalt und Ausstattung außerordentlich von allen Schriften männlicher Verfasser und daher gerade für die Besitzerinnen solcher eine unentbehrliche Ergänzung ist. Nicht bloß eine bedeutende Ärztin, auch eine erfahrene Mutter zugleich ist es, die unsern Frauen zum erstenmal ein Nachschlagewerk darbietet, in dem kein Vorfall des Frauen-, Ehe- und Kinderlebens in Gesundheit und Krankheit unberücksichtigt blieb und das mit dieser bis ins Kleinste gehenden Scharfart nur eine Ärztin schaffen konnte, deren Erfahrungen auf eine langjährige Frauen- und Kinderpraxis gegründet sind. Auf nähere Inhaltsangabe der „Hausärztin“ (deren Preis nur 16 Mark im Hinblick auf den Reichthum des Gebotenen sehr niedrig ist), können wir hier nicht eingehen, nur eine Stelle aus dem Buche sei erwähnt. Sie lautet: „Die schönste Pflicht des Arztes ist, sich überflüssig zu machen.“ Frau Dr. Fischer-Düdelmann ist die erste Ärztin, die dieses erlösende leibliche Wort ausdrückt.

**Stendeband Bromberg (Landbezirk).**

Generalstaatsbesitzer Freiherr von Waller, Stettin. Braut, Frau Dr. Schmidt, Marienbad. Landrat Bense u. Frau, Marienbad. Nittergutbesitzer Kaufmann und Familie, Cumsee. Registrator R. Johannes, Königsberg. Nittergutbesitzer Herzog, Glinz. Oberleutnant Dr. Lemmer, Glinz. Professor Dr. Schmidt, Berlin. Nittergutbesitzer Mangel u. Familie, Glinz. Eigen-Grundbesitzer Hermann, Breslau. Regierungs-Brandrat Wolff, Breslau. Rentier Wehr, Königsberg. Kreisrat König und Frau, Berlin. Landrat von Coeller, Gnesen. Landrat Graf Ritterberg u. Frau, Glinz. Landrat Burech u. Frau, Kowrogal. Fabrikant Groß, Jerchow. Professor Dr. Wellmann, Berlin. Landrat von Vlettenberg, Kolmar. Graf von Wariensleben, Wirtzig. Regierungs-Schulrat Sessler, Posen. Gutsherrlicher Herrmann, Königsberg. Gutsherrlicher Hüttenheim, Breslau. Nittermeister Köhler, Neuhagen. Oberst von Beckmann, Grauberg. Direktor Dueschner, Breslau. Die Kaufleute Becker, Barmen. Herzfeld, Berlin. Ginde, Leipzig. Gehl, Breslau. Jung, Bamberg. Löwenthal, Köln. Martovitz, Sagan. Brill, Bamberg. Heymann, Berlin. Rebenast, Rathenow. Saad, Rathenow. Hammer, Königsberg. Berlin. Sans Becker, Berlin. Lehmann, Antwerpen. Mohr, Berlin. Zimmermann, Di. Erone. Siebert, Hamburg. Jacoby, Königsberg. Danziger, Berlin. Fricow, Dresden. Jaffe, Leipzig. Drömer, Berlin. Ludwig Nürnberg. Hammer, Schwerin. Schwarz, Ebersfeld. Brosimor, London. Malbrant, Posen. Lüben, Berlin. Goldschmidt, Posen. Gartzoff, Bremen. Müller, Schweidnitz. Rogel, Ranfow. Strauß, Mannheim. Lujke, Breslau.

**Stendeband Bromberg (Landbezirk).**

Aufgehoben: Schmied Albert Wigner, Antonio Sillz geb. Molzenhauer, beide Gohlsdorf. Ehefrauen: Wilhelm Weichensteller August Karl Bodolla, Schlenkerdorf, Emma Kadite, Weisfelde. Gutsherrlicher Richard Breit, Auguste Kirchner geb. Kops, beide Cielke. Maurer Hermann Schemme, Schweidnitz, Anna Krütz, Schönberg.

Geburten: Eigentümer Leon Stamicki, Grünwalde 1 S. Arbeiter Friedrich Brandt, Rangenau 1 T. Arbeiter Hermann Mazgheica, Schönhausen 1 S. Arbeiter Stanislaus Jankowski, Groß-Bartelsee 1 S. Arbeiter Stanislaus Kohnst, Groß-Bartelsee 1 S. Arbeiter Stephan Conzernzinski, Weichselde 1 T. Arbeiter August Rahm, Schweidnitz 1 S. Arbeiter Paul Kleipitowski, Schweidnitz 1 T. Arbeiter Karl Schell, Schweidnitz 1 S. Arbeiter Ferdinand Kleinert, Schönberg 1 S.

Sterbefälle: Witwe Dittke Anabel geb. Krüger, Neohnt 65 J. Eigentümer August Wiele, Schönhausen 52 J. Louise Schickowski, Jagdzich 4 Mon. Kupferstecher Josef Kucharski, Bromberg 46 J. Wilhelm König, Weichselde 1 J. Martha Malick, Groß-Bartelsee 11 Mon. Arbeiter Richard Mierner, Schweidnitz 16 J. Arbeiter Leo Warszawski, Schweidnitz 22 J. Schmid Emil Partowit, Schönberg 28 J. Zimmermann Hermann Fenske, Schönberg 40 J. Bronislaw Jirch, Klein-Bartelsee 8 Mon.

**Handelsnachrichten.**

**Warenmarkt.** Danzig, 26. März. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 734 Gr. 149 M., hellbunt 745 Gr. 151 M., 766 Gr. 155 M., weiß 783 Gr. 157 M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezoht ist inländischer 684 Gr. und 702 Gr. 118 M., 717 Gr. 120 M., 723 Gr. 121 M., 732 Gr. 123 M. polnischer zum Transit 720 Gr. 88 M., 732 Gr. 89 M. Mehl per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit 597 Gr. 94 M., 674 Gr. 104 M., mit Geruch 674 Gr. 100 M. per Tonne. — Weizen: Feiner — Temperatur: + 14 Gr. N. — Wind: S.

**Königsberg, 26. März.** Weizen hochbunter inländischer flau, bunter, 792 Gr. 135 M., roter, 784 Gr. 138 M. — Roggen inländischer flauer, inländ. gehandelt per 714 Gr., jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 680 bis 708 Gr. 121, 690 Gr. bis 693 Gr. 120, 670 Gr. 119 per Tonne 708 Gr. 120, Kleinhund 697 Gr. 120.50 M. russ. gehandelt per 714

Gr., jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — Hafer inländischer flauer, ind. 110, Weibung gering 95, 100, besserer 120, 122 M. russ. — Weizen: Prachtvoll. — Wind: S. — Thermometer + 11 Gr. Barometer.

**Chemnitz, 25. März.** (Produktenbericht.) Die Stimmung an unsere heutigen Wochenberichte war sehr matt und bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Das Angebot aller Getreiden war wiederum sehr groß und mußten Preise nachgeben. — Weizen: Schön. — Tendenz: Ruhig.

Getreide. Weizen, fremder 173—179 M., do. fächlicher neuer 153—157 M. Roggen fächlicher neuer 132—135 M., do. niederländ. fächlicher und preislicher 137—142 M. Gerste, Braumare, fremde. — M., do. Braumare fächlicher — M., do. Malt und Futtermare 128—135 M. Hafer inländischer neuer 140—144 M., do. ausländischer 140—145 M. Mais grobförmig 128 bis 134 M., do. mittel 130—136 M., do. Cincquantum 150 bis 153 M. Erbsen, schwarze 200—230 M., do. Malt und Futtermare 170—180 M. Roggenkleie 95—96 M. Weizenkleie, grob 95—96 M. Raps 190—200 M. Senf, feinst besafte russische 250—280 M., do. feine russische 250 M., do. mittlere — M., do. Laplate 230 M., do. Bombay 265. Dünge Preise vertieften sich für Quantitäten von 10 000 Kilogramm an. — Wehl, Kaiser-Auszug 29.00 M. Weizenmehl 24.50—25.50 M., do. O 23.00—24.00 M. Roggenmehl 22.25—22.50 M., do. I 20.25—20.50 M. per 100 Kilogramm netto.

**Magdeburg, 26. März.** (Zuckerbericht.) Fürsorget 88 Prozent ohne Saccharose. — Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose. — Ruhig, gefächltes. Brotraffinade I. ohne F. 30.07 1/2. Raffinader I. m. S. 29.82 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29.82 1/2. Gemahl. Mehl I mit Saccharose 29.82 1/2. — Rohzucker 1. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per März 16.55 Gd., 16.75 Br., an Bord, per April 16.55 Gd., 16.70 Br., — bez., per Mai 16.80 Gd., 16.90 Br., — bez., per August 17.10 Gd., 17.20 Br., — bez., per Oktober = Dezember 18.00 Gd., 18.10 Br., — bez., — Still.

**Saargau, 26. März.** (Getreidebericht.) Weizen schwach, holländischer u. mecklenburg. 153, Hard Winter Nr. 2 März-Malzung 130.50. — Roggen schwach, sibirischer, flau, 9 Rub 20/25 März-Malzung 103.00, holländischer und mecklenburgischer 140. — Mais flau, 115—116, runder 89.00. — Hafer ruhig. — Gerste stetig. — Mühlmehl ruhig, loco 48.50. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per März 13 1/2 Br., 13 1/2 Gd., per März-April 13 1/2 Br., 13 1/2 Gd., per April-Mai 13 1/2 Br., 13 1/2 Gd., per Mai-Juni 13 1/2 Br., 13 1/2 Gd. — Raffee ruhig, Imfang 1000 Saccharose. Petroleum fluslos, Standard white loco 6.95. — Weizen: Schön.

**Rhein, 26. März.** (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlmehl loco 52.00, per Mai 50.00. — Weizen: Feiner.

**Wien, 26. März.** (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per April 7.42 Gd., 7.43 Br., per Mai 7.35 Gd., 7.36 Br., per Oktober 7.41 Gd., 7.42 Br. — Roggen per April 6.88 Gd., 6.89 Br., per Okt. 6.38 Gd., 6.39 Br. — Hafer per April 6.00 Gd., 6.01 Br., per Oktober — Gd., — Br. — Mais per Mai 6.16 Gd., 6.17 Br., per Juli 6.22 Gd., 6.23 Br. — Kolbtraps prompt 10.80 Gd., 10.80 Br., per August 11.85 Gd., 11.95 Br. — Weizen: Schön.

**Paris, 26. März.** (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 23.05, per April 23.15, per Mai + Juni 23.35, per Mai + August 23.25. — Roggen ruhig, per März 16.40, per Mai + August 16.50. — Wehl behauptet, per März 30.30, per April 30.55, per Mai + Juni 30.85, per Mai + August 30.85. — Mühlmehl ruhig, per März 49.75, per April 49.75, per Mai + August 51.25, per September-Dezember 52.75. — Spiritus ruhig, per März 48.25, per April 48.25, per Mai-August 48.50, per September-Dezember 39.75. — Weizen: Bedekt.

**Antwerpen, 26. März.** (Getreidebericht.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

**London, 26. März.** An der Riste — Weizenladung angehen. — Weizen: Fröhe.

**New-York, 26. März.** (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10.15, do. für Lieferung per Mai 9.95, do. für Lieferung per Juli 9.76. Baumwollenpreis in New-Orleans 9 1/16. — Petroleum Stand white in New-York 8.20, do. do. in Philadelphia 8.15, do. Refined (in Cases) 10.80, Credit Balances at Oil City 1.50. Schmalz Western Steam 10.40, do. Hohe u. Brothers 10.55. — Mais Tendenz —, do. per März 57, per Mai 49 1/2, per Juli 48 1/2. — Noter Winterweizen loco 79 1/2, Weizen per März 81 1/2, do. per Mai 77 1/2, do. per Juli 75 1/2, do. per September 73 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per April 4.15, per Juni 4.30. — Wehl Spring-Whet clears 3.00—3.10. Buder 3 1/8—3 1/4. Zinn 29.25—29.75. Kupfer 14.50—15.00. Spec Chicago Short clear 10.35 bis 10.50. Bork per Mai 17.95.

**New-York, 26. März.** Weizen per Mai — D. 77 1/2 G. per Juli — D. 75 1/4 G.

**Berlin, 26. März.** Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern eingekommenen Standpunkt für die meisten hauptsächlich speculativen Effekten. Es wurde von allen Seiten Zurückhaltung beobachtet, da nichts vorlag, was anregend hätte wirken können, nur wenige Papiere erfreuten sich eines einiger-

maßen lebhaften Verkehrs. Der starke Rückgang, den die Spanische Rente erfuhr, übte in der Tendenz auf den anderen Gebieten keinen erkennbaren Einfluß aus. Selbst zu Proportionszwecken ist leichter geworden.

Die österreichischen Speculationseffekten hielten sich bei sehr hüllem Geschäft auf dem bisherigen Niveau.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.** Oesterreichische Creditanleihe 217.50 bez., Franzosen 143.90 Gd., Lombarden 142.20 bez., Anstörer — bez., Italien. Rente — bez., Spanier 88.75—87 1/2 bez., 4 1/2 Br. Chinesen 92.40 bez., Türkenlose 133.00 bez., Buenos-Aires — bez., Diskonto — Kommandit = Anteile 195.00 bez., Darmstädter Bank 141.40—25 bez., Nationalbank 119.90 bez., Berliner Handelsgesellschaft 160.90 bez., Deutsche Bank 217.25 bez., Dresdner Bank 150.00 bez., Ruffische Bank — bez., Schaaffhausen'sche Bankverein 121.10 bez., Dortmund = Gronau 202.50 Gd., Lübeck = Wüchen — bez., Marienburg-Mamka — bez., Ostpreuss. Südbahn 91.90 bez., Gotthardbahn 189.60—90.10 bez., Transvaal 170.40 bez., Canada = Pacific 129.25—20 bez., Prince Henri 110.50—60 bez., Große Berl. Straßenbahn — bez., Hamburg-Amerika 106.50 bez., Nordb. Lloyd 97.80 bez., Dynamit-Trust — bez., 3prozentige Reichsanleihe 92 1/2 bez., Meridional 140.70 bez., Mittelmeerbahn 96.40 bez., Warschau-Wiener 189.60 bez., Tendenz: ruhig, Spanien flau.

**Frankfurt a. M., 26. März.** (Geflehten-Society.) Oester. Creditanleihe 217.70, Franzosen 149.00, Lombarden 14.30, Gotthardbahn 190.25, Deutsche Bank —, Disconto-Kommandit 195.00, Dresdner Bank 149.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Bochumer Eisenschiff —, Gelsenkirchen 180.80, Harpener 180.10, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Mittelmeerbahn —, Meridionalbahn —, Schudert 93.50, Spanier 88.90, — Still.

**Wien, 26. März.** Ungarische Creditanleihe 750.00, Oesterreichische Creditanleihe 689.00, Franzosen 692.50, Lombarden 47.50, Gotthardbahn 181.00, Oesterreichische Bayer'sche Rente 100.75, Oester. Kronenleihe 191.15, Ungarische Kronenleihe 99.47 1/2, Marknoten 117.15, Bankverein 496.50, Länderbank 412.00, Unstäter, St. B., —, Türkische Lofe 121.25, Bräuer —, Alpine Montan 392.00, 4proz. ungarische Goldrente 121.85, Tabakaktien —, — Ruhig.

**Paris, 26. März.** 3proz. Rente 98.82 1/2, Italienent 102.40, 3proz. Rente 97.10, Spanier andere Anleihe 87.00, 1proz. Rente. Anleihe Gr. C. 32.37 1/2, do. Gr. D. 30.05, Türkische Lofe 128.50, Ottomankonstantinopel 606.00, Rio Tinto 1240\*\*., Suezkanalaktien 8790 Mark. \* 188.80 weichenb. \*\* a 2555.

**Wollmarkt.** Bradford, 26. März. Wolle fest. Merinos größtentheils 1/2 bis 1 Beunm Aufbesserung verlangt. Feine Kreuzungen anziehend, mittelfeine, ordinäre unverändert, englische ruhig, stetig.

**Anti. Marktbericht der Stadt-Marktverwaltung.**

Berlin, 26. März 1903.	
Fleisch p. 1/2 kg	Güher junge, p. St. 1.00—1.20
Rindfleisch . . .	Lampen p. St. . . . 0.40—0.65
Kalbfeisch . . . .	Euten p. St. . . . .
Hammelfeisch . . .	Gänse p. 1/2 kg. . . . 0.40—0.53
Schweinefleisch . .	Puten p. 1/2 kg. . . . 0.45—0.65
Wild p. 1/2 kg	Eier.
Rotwild . . . . .	Lands, v. Schof. . . . . 2.30—2.50
Dammwild . . . .	Kühen, v. Schof. —
Wildschweine . . .	Butter.
Fasanen . . . . .	Breite fr. Berlin.
Geflügel. Geflügel	Ia per 50 kg . . . . 112—116
Güher alte, p. St. .	IIa do. . . . . 108—112

**Thorner Weichsel-Schiffverehr.**

Thor, 26. März. Wasserstand 1,79 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Bon nach
Nabs	Rahn	Kleie	Wloclaw, Thorn
Stref	do	Roggen	Wloclaw, Danzig
M	do	do	do do
Mielke	do	do	do do
Zick	do	Steine	do Graudenz
Tomaszewski	do	do	do do
Schulowski	do	do	do do
Blasch	do	do	do do
Bintowski	do	Melasse	do Danzig
Czelski	do	do	do do
Witte Tisch	do	Kleie	Warschau, Thorn
Romafowski	do	do	do do
Daszowski	do	do	do Thorn
Lauterwald	do	Kohlen	Danzig, Thorn
Straube	do	do	do do

**Niederrhein, 26. März.** Es sind heute von hier abgegangene: Tour Nr. 3, Wegener mit 2 Flooten. Tour Nr. 4, Müller mit 3 Flooten. Tour Nr. 6, Machatschel mit 7 Flooten.

**Eine bekannte Dame,** welche vor einiger Zeit in einer Schönheitskur den ersten Preis erhielt, äußerte sich kürzlich im Kreis ihrer Freundinnen, daß sie ihre volle Schönheit nur der Ray-Seife verbanke. Die vorzügliche Wirkung der Ray-Seife, welche nach Deutschem Weichselpatent aus Gührer hergestellt wird, ist dem Einfluß der Erbsen- und Weizen-Verdünnung der Haut angewendet wurde.

**Berliner Börse, 26. März 1903.**

Umrechnungssätze: 1 Fr. = 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold = 200 Kr. = 35 Pf. | 1 fl. Gold = 1,70 | 1 Kr. = 1/2 Pf. | 1 Rub. = 2 1/2 Gd. | 1 Gd. = 1/2 Pf. | 1 Doll. = 40 Gd. | 1 Latl. = 20 Gd. | Disc. Rb. 3%, Lb. 4%, Priv. 1 1/2%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pan			Sächsische.			Russ. Staatsrenten			Deutsche Hypoth.-Pfdbr.			Bank-Aktien.			Dtsch. Gasglühl.			1904-0060			Wechsel-Kurse.			Christiansund		
D. Bona-Schatz	101.10	101.00	Schles. altid.	101.20	101.20	do. Bod.-C. cov.	97.30	97.30	Ann. Dess. Pfdbr.	99.90	99.90	Barm. Bankverein	121.75	121.75	do. Waffn. u. Mun.	199.00	199.00	Rositzer Zuckerf.	148.50	148.50	741	ESD	Magen	11		
Dt. Reichs-A.	102.50	102.50	do. do.	101.60	101.60	Schwed. St.-A. 5%	101.00	101.00	Berl. Hyp.-Pfdbr.	95.25	95.25	Deutsche Bank	164.50	164.50	Differ. Danenb.	133.75	133.75	Schlagel Brantzei	133.75	133.75	752	ESD	Dunst	6		
do. unk.b.1905	102.50	102.50	Schwl.-Eist.L.C.	104.00	104.00	Spanische Schuld	79.20	79.20	do. do.	97.50	97.50	Berliner Bank	91.80	91.80	Schles. Cement	165.00	165.00	Schalke Gruben	391.00	391.00	753	ESD	Dunst	7		
Fr. Anst. A.	102.50	102.50	do. do.	103.20	103.20	Türk. Admin. 8%	103.90	103.90	do. Handels-Ges.	161.25	161.25	do. do.	161.25	161.25	Dortmunder A.-E.	20	20	Schalke Zinkhütten	370.50	370.50	754	ESD	be deckt	5		
Fr. Anst. A.	102.50	102.50	do. do.	99.90	99.90	do. C. p. 1.1.1876	132.95	132.95	do. Braunschw. Bk.	117.00	117.00	do. do.	117.00	117.00	Dortm. Löwenb.	12	12	Siemens-Anstalt	154.75	154.75	755	ESD	be deckt	14		
Brem. Anl. 1887	105.00	105.00	Westpreussisch	100.10	100.10	do. Leose	133.50	133.50	do. Cred. f.	104.00	104.00	do. do.	104.00	104.00	Dortmunder Union	18	18	Siemens & Halske	129.60	129.60	756	ESD	be deckt	6		
Hess. Anst. 1887	105.00	105.00	Hannoversch	90.00	90.00	Ungar. Goldrente	103.30	103.30	do. Hyp.	122.60	122.60	do. do.	122.60	122.60	do. do.	144.50	144.50	Stettiner Vulkan	206.80	206.80	757	ESD	be deckt	14		
Hess. Anst. 93-99	101.00	101.00	Hannoversch	—	—	do. Kronentent.	100.10	100.10	do. IX. u. IX.	102.50	102.50	do. do.	102.50	102.50	do. do.	169.30	169.30	Vogt & Wolf	200.00	200.00	758	ESD	be deckt	14		
do. do. 1896	105.40	105.40	Hess.-Nassau.	—	—	do. Statat.1897	93.75	93.75	do. do. VII.	102.10	102.10	Darmstädter Bank	141.50	141.50	do. do.	360.00	360.00	Vorw.-Beitrag Sp.	84.75	84.75	759	ESD	be deckt	14		
do. do. 1899	105.70	105.70	Kar. u. Nennm.	—	—	Bucarest. Anl. 84	—	—	do. do. VIII.	99.90	99.90	Deutsche Bank	117.25	117.25	do. do.	126.00	126.00	Wagener Grub.	22.00	22.00	760	ESD	be deckt	14		
Brandenburg. Pr.	100.30	100.30	Pommersche	103.70	103.70	do. Papier	81.00	81.00	do. do. X.	100.90	100.90	Disconto-Comm.	195.25	195.25	do. do.	300.00	300.00	Wiesener Gumb.	—	—	761	ESD	be deckt	14		
Ospr. Prov.-Obl.	100.80	100.80	Posenische	103.75	103.75	Linschmer St.-A.	41.00	41.00	do. do. XI.	101.10	101.10	do. Genossensch.	100.75	100.75	do. do.	180.75	180.75	Wittenberg-Werk	74.75	74.75	762	ESD	be deckt	14		
Pomm. Prov.-Anl.	100.10	100.10	Sachsenische	103.20	103.20	Stöckh. St.-A. 84	—	—	do. do. XII.	98.50	98.50	Dresdner Bank	139.90	139.90	do. do.	130.00	130.00	Wüstf. Drahtind.	158.70	158.70	763	ESD	be deckt	14		
Posen-Pröv.-Anl.	100.10	100.10	Sächsische	103.00	103.00	do. do. 87	—	—	Hann. E																	

Nach langem schweren Leiden starb gestern Nacht unser lieber Sohn

**Alfred**

im Alter von 12 Jahren 9 Monaten.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an

**Albert Voigt**, Königl. Eisenbahndirektor  
und Frau.

Bromberg, den 27. März 1903.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Elisabethstr. Nr. 43a aus nach dem neuen Kirchhofe statt. (4987)

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Regierungssekretär

**Julius Issmer**, (2. Komp.), findet Sonnabend, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofs aus statt. (292)

Antreten des Chorgesanges um 2 1/2 Uhr am Vereinslokal bei **Baritz**, Fischerstraße Nr. 5.

Der Vorstand.

**Theaterplatz 3 1**

Sprechstunden im Sommerhalbjahr:  
8-12 vorm.  
2-6 nachm.

**Dr. med. Grosskopf**  
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten. (107)

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der Frau

**Albertine Tonn**  
geb. Duhaack (4959)

sagen wir

**innigsten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Bromberg, Schleusenau,  
Bischofswerder, Berlin.

**Herrliche Bitte.**

Zur bevorstehenden Einsegnung bitten wir unsere lieben Gemeindeglieder herzlich um freundl. Gaben für unsere armen Konfirmanden.

**Die Pastoren:**  
Saran, von Zychlinski, Gr. Bergr. 1, Johannisstr. 13.  
Haendler, Assmann, Elisabethstr. 31, Viktoriastr. 11.  
Pfefferkorn, Beutel, Neuer Markt 6, Friedrichstr. 6.  
Kiewitz, Elisabethstr. 22.

**Dankagung.**

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, (4974) des Schuhmachermeisters

**Amandus Bergmann**

sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders der Wohltätigen, die durch ihre Liebesgaben und Beiträge zur Bestattung des Verstorbenen beigetragen haben, sowie den Mitgliedern d. kath. Gesellsch. des Vereins unseren innigsten Dank  
Bromberg, 27. März 1903.  
Die trauernde Witwe  
**Antonie Bergmann u. Kinder.**

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum zur Ausübung sämtlicher

**Polsterarbeiten,**  
neu wie alt, in und außer d. Hause. Alte Sofas und Garnituren werden der Neuzeit entzogen, modernisiert. Für dauerhafte Arbeit und gutes Polstermaterial lege ich Garantie. Anfert. d. Zimmerdekorationen, der Neuzeit entspr. zu gleichen Preisen.

**A. Hennig**, (95)  
Tapetier- und Dekorateur,  
Viktoriastraße 12.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie die reichen Kranzsendungen, insbesondere Herrn Barer Karte für die tröstlichen Worte am Sarge und Grab unseres teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

**Wwe. Wiese** (4954) und Kinder,  
Schönhaagen, 27. März 1903.

Gut erhaltener Kinderwagen (entlieh) zu kaufen gesucht. Off. u. C. P. 40 a. d. Geschäftsst.

Empfehle einen groß. Vorrath von Kränzen aller Art zu billigen Preisen. In bester Ausführung. A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

**Thüringische Electro- und Maschinen-Ingenieur-Schule zu Jena.**  
Staatliche Abgangs-Prüfungen.  
Direktor Jentzen.

Bei der **Provinzial-Blinden-Anstalt Bromberg** ist die

**Leerrung der Gemüllgruben**  
vom 1. April d. Js. ab anderweitig zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.  
Bromberg, d. 26. März 1903.  
Der Direktor  
**Wittig.**

Gleich nach Osten beginnt wiederum mein

**Frühjahrs-Danzkurios.**  
Anmeld. nehme entgegen  
Balletmstr. L. Wittig, Schleinmstr. 1.

**Bekanntmachung.**  
Montag, den 30. März cr., vorm. 11 Uhr, werde ich das zur Robert Schmittschen Kontursmaße gehörige

**Wer!! reelle Heiraten?**

Offerten bitte an die Geschäftsstelle d. Ztg. unt. B.B. 100 zu richten

**Warenlager,**  
bestehend aus Kosmikaaren, Wein, Zigarren etc., kopiert auf 2267,44 Mk., sowie die Geschäftsentwürfe, tagiert auf 165,79 Mk., meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. (109)  
Bietungslaution 300 Mk.  
Besichtigung des Warenlagers von 10 Uhr ab. Zuschlag bleibt vorbehalten.  
**Albert Jahnke**,  
Konkursverwalter.

**Prakt. Zahnarzt Lewandowski**  
Friedrichstrasse No. 46. (272)

Die **Küchenabfälle** der Provinzial-Blinden-Anstalt sind vom 1. April cr. ab anderweitig zu vergeben. Angebots hierauf nimmt bis zum 30. d. Mts. entgegen. Bromberg, d. 26. März 1903.  
Der Direktor  
**Wittig.**

**Geldmarkt**

**Bekanntmachung.**  
Sonnabend, d. 28. März cr., Nachm. 3 1/2 Uhr, werde ich hier selbst Buchholzstr. 8 a (230)

**15 000 Mark**

erstklassige Hypothek auf gut verzinsliches Wohnhaus Bergkolonie-straße, Nutzungswert 1570 Mk., Miete 1500 Mk., per sofort gel. Off. unt. M. Z. an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb. (110)

**zwei ganz neue Viehwagen** brandig meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert. **Mauersberger**, Gerichtsvollzieher.

**Sonnabend, d. 28. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2**

zwei Ackerwagen mit Reifen gefest, 5 lange Leitern, 12-10 Pferdeböden, 1 Drehsägen und 1 Hobelbank, versch. Werkzeu, 2 Gr. Packbox, 30 Dohntomen u. a. u. (411)  
meistbietend versteigern.  
**Garbe**, penl. Gerichtsvollzieher.

**13 900 Mk.** zur 2. f. Stelle vom 1. April zu beziehen gesucht. Off. u. K. H. 77 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (4887)

**40 000 Mark**  
habe ich per 1. Juli 1903, auch geteilt, unter pupillar. Sicherheit zu 4 1/2 % zu vergeben. Offerten erbitte unter P. S. 19 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (151)

**Herren-Hüten**  
finden Sie (108)  
wirklich neue Formen u. Farben  
im  
echten **Spezial-Hut-Geschäft**  
von  
**Max Zweiniger**, Theaterplatz 4.  
NB. Als **Gelegenheitskauf** empfehle einen Posten von ca. 100 Duzend Herren-Hüten zu dem faunend billigen Preise von 2.50 bis 3.00 p. Stück.

**Neu Neu eröffnet! Neu à la Berlin**  
Einem geehrten Publikum von Bromberg u. Umgegend die ergeb. Mitteilung, dass meine **Mech. Schuh- u. Pantoffelfabrik** sich fortan nur **Friedrichstrasse 19** befindet. Ich mache besonders auf **Abteilung II** meiner

**Besohl-Anstalt**  
aufmerksam.  
Nach wie vor werde ich bemüht sein, meinen Kunden die besten Sohlen und beste Arbeit zu liefern u. wollen Sie noch auf untensteh. Preise achten.

**Herren-Sohlen mit Absätzen** Ia Kernleder 2.00 M. p. P.  
**Damen-Sohlen mit Absätzen** Ia Kernleder 1.50 M. p. P.

**Darum Alle kommen, sehen und staunen!**  
Allabendlich grosse Beleuchtung des Fensters und Ladens. Indem ich noch um recht ausgiebigen Gebrauch dieser Offerte bitte, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Latte**, Bromberg,  
Friedrichstrasse 19.  
Bitte genau auf die Firma zu achten.

**Meine Wohnung**  
befindet sich jetzt (109)  
**Hempellstraße Nr. 5a**  
Ecke Hoffmannstr.  
Erlaube mir, meiner hochverehrten Kundschaft mich freundlichst in Erinnerung zu bringen.  
**A. Grossmann**, Modistin.

**Pianoforte-Fabrik**  
**C. J. Quandt**, Berlin,  
Hoflieferant. (30)  
Niederlage in Bromberg  
Thornerstr. No. 55.  
Fernsprecher No. 469.  
D. R. P. No. 115 486.

**Neu. Quandt's Patentklangboden. Piano's**  
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

**Pension.**  
Eine bis zwei Schülerinnen finden als Pensionäre gute Aufnahme, sorgfältige Pflege und Hilfe bei den Schularbeiten u. Musikübungen. Gesl. Anfr. erbeten an  
**Fräulein Staffehl**,  
(106) Elisabethstraße Nr. 41, I.

**Arbeitsmarkt**  
Erstklassige Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Verrentenungs-Aktiengesellschaft sucht für die Provinz Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg einen tüchtigen, gebildeten

**Reise-Inspektor,**  
der sich über gute Erfolge hinsichtlich Akquisition und Organisation ausweisen kann, gegen festes Gehalt, Reisepesen und Provisions-beteiligung per 1. 5. 03 zu engagieren. (152)  
Off. mit Lebenslauf und Referenzen unter Chiffre **J. J. 8850** an **Rudolf Mosse**, Berlin S.W.

**Hoffstraße 5, III,**  
1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei  
**Marcus, Roonmarkt 3.**

**Existenz oder Nebenverdienst!**  
Herren, die sich dem Verkauf eines leicht aufzubehaltenden, geruchlosen, kostbaren, weichen wollen, finden bei einigen Fleiß lobnende Beschäftigung. Anwerben unter **J. Z. 6366** befordert **Rudolf Mosse**, Berlin SW. (152)

**Danzigerstraße 39,**  
Engel-Apothek, ist 1 Wohnung I. Et. 6 Zimmer, Badezimmer, Garten etc. sofort zu vermieten. Näheres bei **Wittig**, (108)

**Sohnachtbarer Eltern** mit guter Schulbildung kann als **Goldschmied-Lehrling** eintreten bei (109)  
**Oskar Unverserth**, Goldwarenfabrik, Danzigerstraße Nr. 139.

**Ein Laufbursche** kann sofort eintreten bei **Schauer**, Viktoriastr. 11.

**Gammstraße 26**  
neu renov. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. mit Gartenbezug, zu vermieten. (91)

**Selbständige**  
**Kod- u. Lailenarbeiterin**, auch mit ihrer Zuarbeiterin, und eine sehr geliebte **Maschinen-Nähterin** können sofort eintreten. (109)  
**Mathilde Czinczell**, Modistin, Hempelstraße 5.

**Freundliche Kostwohnung,**  
2 Zimmer, Küche, Gartenanteil zu vermieten. **Danzigerstr. 130.**

**Tüchtige Puharbeiterin**  
wird gesucht. (4965)  
**Biester & Brähler**, Elisabethstraße 20.

**Hochstämmige Rosen,**  
Ziersträucher, Stauden, Coniferen, Fruchtsträucher und Obstbäume empfiehlt in bester Qualität

**2 Schlossergesellen,**  
tüchtige Gitterarbeiter, erhalten dauernde Beschäftigung. (207)  
**E. Hache**, Grandenz, Kunstschmiede mit elektr. Betrieb. Ein ordentl. nächster n.

**Robert Böhme**  
Bromberg. (109)  
Ein neuerbaut. Grundstück in Schwedenhöhe ist unter günstig. Bedingungen bei geringer Anzahl. Preiswert zu verkaufen. Off. u. S. S. 5 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**1 Laufbursche**  
sucht  
**Ed. Cont**, Elisabethstr. I, Ede.

**Restaurant**, der Neuzeit entspr. in vollem Umfang, sich. Grützen, ist aus ganz besonderen Gründen an zahlungsfäh. Kell. tanten abzugeben. Off. u. L. F. 17 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

**Ratskeller**

Fernsprecher Nr. 610.  
**Familien-Lokal.**  
Empfehle meine stadtbekannt gute **Küche.**  
**Gr. Mittagstisch.**  
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.  
Jeden Sonntag gewähltes Menu  
Donnerstag, den 2. April, abends 6 Uhr

**Königsberger Kinderfied**  
**Esbein mit Sauerkohl**  
als Schluß dieser Saison.

**Ladellose Biere!!!**  
Aumerstein Grandenz.  
Reichelbräu Kulmbach.  
Berliner Weisbier.

(313) **Emil Küssner.**  
**Schumann's Restaurant.**  
Neue Pfarrstr. 7/8  
**Täglich Stammsbräu**  
von 30-60 Pf.  
**Mittagstisch**  
im Abonnement 0-80 Pf.  
(4985) **Friedrich Kramm.**

**Weine**  
vom Jah und in Fl. offeriere zu nachstehend billigen Preisen.

1. Griech. Tokayer	1.37 0,75
2. No. Wein	3,95 0,65
3. Rotwein voller	1,20 0,95
4. Rotwein kräft.	1,45 1,20
5. Rotwein voll u. kräftig	1,75 1,45
6. Weiß. Rotwein extra	1,75 1,45
7. Alter Sherrn	1,25 1,05
8. „ Sherrn extra	1,75 1,45
9. „ Madeira	1,65 1,35
10. „ „	1,95 1,55
Spez. Krankenweine	2,45 1,85
11. herb. Ungar. ff.	2,85 1,55
12. „ Ungar alt	2,45 1,35
13. Mediz. Ungarw. für	2,80 1,45
14. Mediz. Ungarw. sehr rett.	0,35 0,35
15. Gesundheit. Apfelwein	0,35 0,35

**Patzer's Etablissement**  
Sonnabend, d. 28. März cr., (187)  
letzter

**Robert Johannes**  
Abend.

**Patzer's Etablissement.**  
Sonntag, den 29. März:

**Letztes Konzert**  
b. der Kap. des Inf.-Regts. Nr. 129 unter Leitung d. neuen Dirigenten Herrn **Schneider**. (187)  
Nachdem

**Leichte junge Fasaneuhähne,**  
kons. Rebhühner (fert. z. Gebr.),  
Poulard. 1 Jr. Tauben Hühner.  
fr. See- u. Flussfische aller Art,  
frische Gurken, Opporto-Zwiebel.,  
**größte Auswahl in Delikatess.,**  
Konserv., Weine, echte Liköre  
empf. u. vers. i. best. Güte punktl.  
Danz.-Str. 164  
**Emil Mazur**, Fernspr. 216.

**Rostbeef und Remouladen-  
sauce** empfiehlt **Carl Gause.**

**Gesundheitsapfelwein**  
10 Flaschen 3 Mark ohne Glas  
empfiehlt **Carl Freitag.**

**Rindfleisch**  
Sonnabend vorm. 10 Uhr u. nachm.  
3 Uhr Freitag, des städt. Schlachthaus.

**Vergnügnngen**

**Dickmann's Etablissement**  
S e n t e  
Freitag, den 27. März cr.:  
Dreizhntes großes

**Extra-Konzert**  
(Liebes-Konzert der Sation)  
ausgeführt vom gefamnt. n Trom-  
peterkorps des hinterpommer'schen  
Feld-Prillier-Regiments Nr. 53  
unter Leit. seines Stabstrompeters  
Herrn **Gustav Vogel**. (109)  
Eintritt 30 Pf. Anfang 8 1/2 Uhr.

**Patzer's Etablissement**  
S e n t e  
Freitag, den 27. März cr.:  
Dreizhntes großes

**Patzer's Etablissement.**  
Sonntag, den 29. März:

**Letztes Konzert**  
b. der Kap. des Inf.-Regts. Nr. 129  
unter Leitung d. neuen Dirigenten  
Herrn **Schneider**. (187)  
Nachdem

**Abschiedsball.**  
Am Sonnabend, d. 28. d. M.  
findet in den

**Hohenzollernsälen**  
des **Schweizerhauses**  
das

**Abschiedsfest**  
des Inf.-Regts. Nr. 129  
statt,  
bestehend in

**Konzert und Ansprachen,**  
Gesangsvorträgen u. Ball.  
Es werden hierdurch die ehe-  
malig beim Beginn im gedienten  
Kameraden mit Familien höflichst  
eingeladen. (218)  
Anfang 8 Uhr.  
Das Komitee.

**Concordia.**  
Abendlich das brillante  
**Spezialität-Programm.**  
Sonnabend, d. 28. März cr.  
Abschieds-Benefiz zum  
Beiten der Theaterkapelle  
(Infanterie-Reg. 129)  
mit anschließendem  
**Tanzfränzchen.**

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend, d. 28. März:  
Vortellung zu klein. Preisen.  
(10. und letzte Aufführung  
im Schiller's Hoftheater.)  
**Gastspiel von Hans Grell**  
vom Stadt-Theater in Guben.  
**Wilhelm Tell.**

Schauspiel in 5 Akten von Friedr.  
von Schiller.  
Anfang 7 1/2 Uhr. (370)  
Sonntag, den 29. März.  
Nachm. 3 1/4 Uhr:  
Zu kleinen Preisen.  
**Alt-Heidelberg.**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Gasparone.**  
Bocher:  
(34. Novität. Zum 1. Male.)  
**Die Richtige?**

Verantwortlich für den politischen  
Theil **L. Gollasch**, für Lokales,  
Provinziales und Bunte Chronik  
**S. Singer**, für das Feuilleton,  
Konzertberichte, Literatur zc. **Carl  
Bendisch**, für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Reklamen  
**L. Tardow**, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.